№ 4402. Sonnabend, 24. August. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 23. Aug. In der Salzburger Correspondenz des „Dresd. Journ." heißt es: Die erzielte österreichisch-französische Entente geht bezüglich Deutschlands vom Prager Friedensschlusse aus, bezüglich des Orients von den Congreßbeschlüssen des J. 1856. Sie könne daher nicht Mißtrauen einer dritten Macht erregen, dieselbe schließe Niemand aus und bedrohe Niemand, halte vielmehr anderen Mächten den Zutritt offen. Nur wo man entschlossen ist, die österreichisch-französische Auffassung dieser Fragen zu durchkreuzen, könne die Entente als Provocation aufgefaßt werden, und nur in solchem Falle würden die Cabinette von Wien und Paris möglicherweise die äußersten Eventualitäten erwägen müssen. Gerüchtweise verlaute, der Begegnung der Monarchen werde eine Ministerconferenz in Dresden folgen. — Ein Telegramm aus Salzburg meldet demselben Blatte: Frhr. v. Beust ist nach Gastein abgereist. Zum 1. Sept. geht derselbe nach Reichenberg und Dresden.

München, 23. August. Der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen sind ohne Aufenthalt hier durchgereist und im Auftrage des Königs auf dem Bahnhofe vom Fürsten Hohenlohe begrüßt worden.

Wien, 23. August. Die „Wiener Abendpost" bemerkt über die Salzburger Reise des französischen Kaiserpaares: Die Zusammenkunft fand einen ihrem Beginne vollkommen entsprechenden Abschluß. Das Ergebniß wird und soll nach keiner Seite ein offensives sein. Wir haben wohl nicht Ursache, alle Gerüchte, welche mit unserer, wie es scheint, in weitesten Kreisen getheilten Ueberzeugung nicht übereinstimmen, noch ausdrücklich als irrig zu bezeichnen.

Wien, 23. August. Die „Wiener Correspondenz" kann auf das Bestimmteste versichern, daß die Mittheilung eines französischen Blattes über eine Unterredung des kaiserlich österreichischen Botschafters in Rom mit dem Cardinal Antonelli, wobei letzterer zu persönlichen Invectiven sich habe hinreißen lassen, durchaus auf plumper Entstellung und Uebertreibung beruht.

Salzburg, 23. Aug. Das französische Kaiserpaar reist heute bis Straßburg und begiebt sich von da über Paris nach Lille und alsdann nach Biarritz, wo ein längerer Aufenthalt beabsichtigt ist.

Paris, 23. August. Der „Moniteur" bringt Briefe aus Mexiko vom 20. Juli, durch welche die früher veröffentlichten Nachrichten über die Lage der franz. Gesandtschaft und über die Wahrscheinlichkeit einer baldigen [illegible] derselben bestätigt werden. Der österreichische Gesandte kehrt mit dem Dampfer „Tampico" nach Europa zurück. Die Vertreter Belgiens und Italiens befinden sich in der Hauptstadt, woselbst Juarez, unter Erlaß einer in gemäßigten Ausdrücken abgefaßten Proclamation, am 15. Juli eingetroffen war. Seit der Hinrichtung Vidaurris hatten keine weiteren Verhaftungen stattgefunden.

Der „Moniteur" meldet ferner aus Madrid v. 21. d.: Die Banden in Katalonien und Aragonien seien überall ohne erheblichen Widerstand zerstreut. Die spanische Regierung scheine über den Ausgang dieser Bewegung keine Befürchtungen zu hegen; sie betrachte dieselbe als unterdrückt.

Petersburg, 23. August. Auf kaiserlichen Befehl haben in den nordwestlichen Gouvernements die Kriegsgerichte, außer bei Vergehen gegen die öffentliche Ruhe, ihre Thätigkeit einzustellen. — Aus Livadia wird gemeldet, daß der Kaiser am 21. Fuad-Pascha empfangen habe, welcher ein Handschreiben des Sultans überreichte.

Frankfurt a. M., 23. Aug., Nachm. Bei matter Haltung ziemlich belebtes Geschäft. Amerikaner $77\frac{5}{16}$, Credit-Actien $172\frac{1}{2}$ à $172\frac{1}{4}$, Steuerfreie Anleihe $47\frac{1}{8}$, 1860er Loose $68\frac{5}{8}$, National-Anleihe $52\frac{3}{8}$, Staatsbahn $226\frac{3}{4}$.

Wien, 23. Aug. Abendbörse. Wenig fest, unbelebt. Credit-Actien 182,80, Nordbahn 170,00, 1860er Loose 84,80, 1864er Loose 77,90, Staatsbahn 239,10, Galizier 221,75, Napoleonsd'or 9,99, Ungarische Credit-Actien 205,50.

Paris, 23. Aug. 3% Rente 69,70, Italienische Rente 49,20, Lombarden 383,75, Amerikaner $83\frac{1}{2}$.

Es darf kein Fehler mehr gemacht werden.

Im gesetzgebenden Körper Frankreichs hat Thiers der Regierung zugerufen: „Es darf kein Fehler mehr gemacht werden". Es ist dies ein vernichtendes Bewußtsein für eine Dynastie, deren ganzes System von Anfang an ein Fehler war, welche, ohne den Besitz der Weltherrschaft, den Cäsarismus neu begründete und aufrecht erhalten wollte, der doch nur durch eine solche Herrschaft gedeihen kann, für eine Dynastie, welche der gewaltigen, meeresgleichen Strömung der Völkerbefreiung, die einsame Düne des Despotismus entgegensetzen wollte. Hat aber das zweite Kaiserthum, dessen auswärtige Stützen und Lebensbedingungen rings umher zusammengebrochen sind, durch das eigene System sich so weit gebracht, daß es keinen Fehler mehr machen darf, daß es seine Existenz nur von der Spittelsuppe der Bescheidung und durch politische Krankendiät fristen kann, so ist Preußen und Deutschland in dieselbe Lage gebracht durch die Constellation derselben Verhältnisse.

Was bedeutet das Räthsel der Salzburger Zusammenkunft zweier unglücklicher Kaiser? Wir brauchen keine Enthüllungen, die, wie Eidechsen, aus den Mauern der Vorzimmer schlüpfen! Sie bedeutet für Preußen und Deutschland Alles und Nichts, sie bedeutet: „Es darf kein Fehler mehr gemacht werden." Drei sinkende Mächte haben sich in Salzburg gegen uns verbündet, nicht zur Action, nicht zum Kriege; kaum zum Bündniß, aber zu dem Uebereinkommen, sich auf die Lauer zu legen und jeden Fehler, den wir machen, zu benutzen. Es ist Oesterreich, Frankreich und Rom. Einzeln gefahrlos, können sie verbündet zum verzweifelten Kampfe um die Existenz auch die Existenz der deutschen Nation noch einmal bedrohen. Die Uebereinkunft für jene zuwartende Haltung geht klar aus dem Doppelspiele der österreichischen offiziösen Presse hervor, die in halb drohendem Tone behauptet, der Salzburger Besuch sei nicht so bedeutungslos, wie die preußische Presse glaube, und denn doch wieder ängstlich versichert, daß Oesterreich die friedfertigsten Absichten hege. Auf dem Wege, den [illegible] Regierung [illegible] durch Militairverträge die süddeutschen Staaten unter Dach zu bringen und durch das Zollparlament die Tausende von süddeutschen Interessen zu binden, ist kein Fehler gemacht worden. Eines aber vor Allem thut noth, was die Regierung nicht allein vollenden kann, die politische Einigung der süddeutschen Staaten und des Norddeutschen Bundes. Müssen wir die Regierungen dazu drängen, um unsern großen Beruf, die Einigung und damit die Existenz der Nation zu retten, so haben die süddeutschen Stämme eine noch dringendere Gefahr vor Augen. Die franz. Presse hat das ausgeplaudert, was Weitersehenden längst kein Geheimniß war: „Gelänge es Frankreich und Oesterreich, Deutschland der preuß. Krone aus den Händen zu winden, so würde Frankreich die süddeutschen Staaten nicht wieder herausgeben." Es ist also auch ihre kleinstaatliche Existenz, es ist ihre deutsche Cultur, es ist ihre eingeborene Nationalität bedroht. Unsern süddeutschen Brüdern müssen wir vor Allem zurufen: „Vorwärts, vorwärts auf der Bahn der politischen Einigung! Es darf kein Fehler mehr gemacht werden!"

Politische Uebersicht.

Daß in Salzburg Verschiedenes behandelt und abgemacht ist, was gegen das werdende Deutschland seine Spitze richtet, ist unzweifelhaft. So wenig Deutschland auch Ursache hat, diese Salzburger Abmachungen zu fürchten, so wird es doch gut thun auf der Hut zu sein und vor Allem werden die Patrioten in Süddeutschland darauf Bedacht nehmen müssen, ihren Regierungen klar und unumwunden zu erkennen zu geben, daß sie von einem „süddeutschen Bunde unter Betheiligung Oesterreichs" — wie er nach den Mittheilungen der „Kreuzztg." von Oesterreich und Frankreich in Aussicht genommen sein soll — nichts wissen wollen. Wenn das Wiener „Vaterland" gut unterrichtet ist, lag es im Wunsche und Plane der beiden Kaiser, mit dem König von Bayern gemeinschaftlich in Salzburg zu verhandeln. Der König von Bayern hatte auch große Neigung nach Salzburg zu reisen; indeß hat sich der bayerische Ministerrath ganz entschieden dagegen ausgesprochen und eine Cabinetsfrage aus der Ausführung dieses Besuches gemacht.

Unser Berliner △ Correspondent schreibt uns heute: „Von den Salzburger Verabredungen wird Preußen — so viel scheint nach allen Berichten unzweifelhaft — das zunächst berühren, was auf Süddeutschland und Nordschleswig Bezug hat. So viel mir bekannt ist, wünscht man in Regierungskreisen durchaus nicht ein zu schnelles Eintreten Süddeutschlands in den Bund; man hält vielmehr die Schutz- und Trutzbündnisse und das Zollparlament für vorläufig genügend zur Einigung im Augenblick der Gefahr, sowie gegenüber den Anforderungen des Handels und der Industrie. Man ist der Ansicht, daß Preußen Mittel genug in Händen hätte, die süddeutschen Mächte zum gänzlichen Eintritt in den Bund zu bewegen, allein man will dies nicht, weil man glaubt, durch den Hinzutritt der 4 Südstaaten würde das particularistische Element, welches im Augenblick völlig machtlos im Bunde ist, derart erstarken, daß der Bund an Festigkeit verlöre was er an Umfang gewönne. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, giebt man sich in officiösen Kreisen die Miene, als wenn die Salzburger Uebereinkommen den Gleichmuth Preußens in diesem Punkte nicht alteriren können. — Bedenklicher steht die Nordschleswigsche Angelegenheit, über deren Stand offen zu sprechen einigermaßen difficil ist. Bekannt ist, daß in hohen Kreisen noch vor achtzehn Monaten Gedanken an Abtretung eines Theiles von Nordschleswig brevi manu von der Hand gewiesen wurden. Viele geflügelte Worte wurden damals gesprochen, deren Silber besser ist für eine politische Person immer bedenklich, sich durch ein leichthin gesprochenes Wort zu engagiren. Der Prager Frieden hat die Aeußerung „sieben Fuß" und a. m. in arger Weise desavouirt, und uns eine Verpflichtung auferlegt, deren wir uns in angemessener Form so bald als möglich entledigen sollten. Bin ich recht berichtet, so ist Graf Bismarck für schleunige Ausführung des Art. V. im Prager Frieden; dagegen stößt diese Tendenz in höchsten Kreisen auf Opposition. Die schroffe Haltung Dänemarks machte bisher bei solcher Stimmung erfolgreiche Unterhandlungen in dieser Angelegenheit unmöglich, und würde man daher eine recht rücksichtsvolle Vermittelung Seitens des durch den Prager Frieden legitimirten Oesterreich nicht ungern sehen. Graf Bismarck mindestens dürfte durch eine solche Vermittelung schwerlich verstimmt werden."

Berlin, 23. Aug. [Der König] hatte heute in Babelsberg eine lange Unterredung mit dem preußischen Gesandten am italienischen Hofe, v. Usedom, der auch später zur

---

≥ Tagebuchblätter von der Reise.

Marseille.

(Schluß.) Der eine Tag, den ich mir für Marseille reservirt, reicht höchstens dazu hin, um einen flüchtigen Gesammteindruck der Stadt zu erhalten. Mehr als die Resultate eines solchen vermag ich daher auch nicht mitzutheilen. Wie anders, wie originell ist der Charakter Marseilles, verglichen mit dem aller übrigen französischen Städte. Auch in ihr pulsirt eine der Hauptarterien des Verkehrslebens, aber der kräftige Wogenschlag des völkerverbindenden Meeres, die Ueppigkeit des südlichen Küstenstriches, welche Kälte gar nicht, den Hunger kaum kennt, entfernen aus dieser Weltstadt gänzlich jene bleichen Proletarier, jene lungernden und raffinirten Tagediebe, die auf dem Straßenpflaster jeder anderen ihr Parasiten-Dasein zu fristen suchen. Es liegt eine Atmosphäre des Wohllebens und der Lust über diesen glücklichen Gestaden, eine so sonnige Heiterkeit, die gewiß schon die landenden Phokäer an ihre griechische Heimath erinnert hat.

Mein erster Morgengang führte zum Hafen. Da tummelten sich alle Nationen, die das zur Wiege der gesammten Weltcultur geweihte Becken des Mittelmeers umwohnen. Griechen, Türken, Malteser, Spanier, Italiener und Marrokaner, braune Gestalten in den malerischen Trachten ihrer Nation, schlendern zwischen nordischen Blaujacken oder liegen auf den Steinplatten des Ufers. Die kleinen ausschließlich der Cabotage dienenden Fahrzeuge, gefüllt mit Orangenbergen und Producten der Levante, liegen dicht am Ufer, während stolze Engländer und Amerikaner weit draußen auf dem Spiegel des Hafenbeckens ruhen. Dieses ist eins der prachtvollsten, welche von der Natur jemals geschaffen, von menschlicher Klugheit benutzt worden sind. Die Felsenküste setzt sich in zwei gewaltigen Rippen bis weit ins Meer hinaus fort und bildet so ein von drei Seiten umschlossenes Bassin. Von einem dieser Ausläufer schaut die Wallfahrtskirche Notredame de la Garde über Stadt und Meer hinab den Schiffern zum Trost, beide sind auf den äußersten Flanken mit Forts gekrönt, deren Geschütze den Eingang des Hafens beherrschen. Dafür, daß die Südstürme keinen Schaden anrichten können, sorgt eine submarine Fortsetzung jener beiden Felsarme, die den Marseiller Hafen umklammern. An ihr brechen sich die ungestümen Wogen, die der Sirocco aufwühlt, und wo einmal ein Steinklumpen dieses unsichtbaren Grats hoch über die Wasserfläche hinausragt, da hat man ihn gleich mit Mauern, Wällen und Schießscharten umgeben, so daß ein Gürtel kleiner Festungen das sichere Asyl umschließt. Die hervorragendste und bekannteste ist Schloß If, als Kerker Monte-Christo's jedem Romanleser, als Gefängniß Mirabeau's jedem Geschichtskundigen im Gedächtniß.

Dem Zureden der umdrängenden Kahnführer und der lockenden Einladung der hyacinthblauen, von leichter Morgenbrise gefächelten Fluth war schwer zu widerstehen, bald saß ich im kleinen Nachen und ließ mich aufs Meer hinausrudern. An den riesigen Schiffen schossen wir schnell vorbei und landeten bald an der Treppe, die von der Feste If bis aufs Wasser hinabführt. Ich ließ meinen Kahnführer einige Augenblicke warten, um einen Blick in das Innere der Felsenburg zu werfen. Ohne große Schwierigkeit ließ man mich ein und nun mußte ich denn genau alle die Orte ansehen, die man aus der Fabel in die Wirklichkeit zurück übersetzt hat. Man zeigt dort oben außer Mirabeaus Zelle, einer ziemlich freundlichen Stube, auch den Kerker des Abbé Faria, den Keller, in welchem Edmond Dantes gesessen haben soll, und erläutert diese Merkwürdigkeiten mit dem Hauptinhalt der betreffenden Capitel des Romans. Interessanter war es mir, einen Blick von der ins Meer gebauten Bergveste hinabzuwerfen auf den Hafen und die Stadt, die von seinen Kanonen sicher beschützt werden. Erst hier bekommt man ein übersichtliches Bild von der Ausdehnung des Wasserbeckens, welches den Seeschiffen Schutz und Zuflucht gewährt. Es setzt sich auch jenseits des westlichen Uferrandes in einem zweiten Bassin fort, welches als „neuer Hafen" erst unter der jetzigen Regierung eingerichtet ist. Dorthin fuhren wir zurück. Diese Anlage soll den Marseillern ein Beweis der kaiserlichen Fürsorge sein und sie enthält in der That Alles, um die Stadt zu einem der ersten Seeplätze der Welt zu machen. Man hat Felsen sprengen müssen, um in diesen neuen Theil der Stadt zu gelangen, aber dafür hat man das geeignetste Terrain für Straßengänge erhalten, an denen die reichen Kaufherren, die der Enge der alten Handelsstadt entfliehen wollen, herrliche Bauplätze mit dem Blick über Hafen, Meer und Berge erhalten. Am Ufer selbst stehen die öffentlichen Gebäude und Magazine, welche der Staat dem Handelsverkehr und für die Zollabfertigung errichtet hat. Noch sieht es in dem neuen Hafen viel stiller aus, als in seinem alten Nachbarn, dieser gleicht dem lebhaften Markt einer großen Stadt, jener einem prächtigen Platze, auf welchem man den Verkehr noch nicht sehr spürt, es fehlt ihm vollständig das kleine lebhafte Geschäftstreiben, welches an allen Hafenorten besonders munter und lärmend sich zu entwickeln pflegt, in dem der Fremde immer Zerstreuung findet.

Nachdem ich in der scharfen Salzfluth, welche merkbar auf der Haut und besonders in den Augen brennt, ein Bad genommen, wollte ich mir die Stadt näher besehen. Aber das Merkwürdigste und Eigenthümlichste lag bereits hinter mir. Marseille besitzt außer sich selbst so gut wie gar nichts, was dem Fremden gezeigt werden kann, eine höchst prachtvolle neue Börse, wenige und nicht architectonisch hervorragende Kirchen sind Alles was man sich anzusehen verpflichtet wird. Die eigentliche alte Stadt besitzt aber in ihrer Hauptstraße, der Canebière, eine der schönsten Promenaden der Welt. Früher nur eine kurze Häuserreihe, hat man sie jetzt quer durch die ganze Stadt hinaufgeführt, so daß sie in grader Linie von der Bergeshöhe bis ins Meer läuft. Hier sammelt sich aller Glanz, alles Leben, Vergnügen sowohl wie Geschäft, die neue Börse, die Schifffahrtsbureaux, die reichsten Läden, die elegantesten Hotels und Caffeehäuser findet man in dieser Straße. Hier fühlen sich auch alle die fremden Nationalitäten, denen man auf jedem Schritte begegnet, wirklich zu Hause, man merkt, daß sie Geschäfte haben, daß sie sich auf bekanntem Boden bewegen, während sie in Paris doch immer sich selbst und allen Andern wie Ausstellungswaare vorkamen.

Einen ganz unschätzbaren Gewinn hat die Stadt durch ihre Wasserleitung erhalten. Bis vor vielleicht 10 Jahren war das süße Wasser hier ein gar knapper Artikel. Wenige Brunnen oder Canäle sorgten lange nicht für den vollen Bedarf, und in einem Klima, welches während langer Monate

Tafel gezogen wurde. Die niederländischen Herrschaften sind nach Muskau abgereist.

— [Zur Wahl.] Die „Zeidl. Corr." hatte gemeldet, daß die Regierung verfügt habe, den Juden die Abgabe des Stimmzettels bei der Wahl zum Reichstage, auf Anrufen der Vorstände der jüdischen Gemeinden, noch bis eine Stunde nach Sonnenuntergang zu gestatten. Die Rabbinate haben die Erklärung abgegeben, daß sich keinerlei Vorschriften vorfinden, welche den Juden das Abgeben von Stimmzetteln am Sabboth untersagten, da diese letzteren, wofern sie nicht gedruckt sind, leicht schon am Tage zuvor geschrieben werden könnten. In Folge dieses Votums hat die Regierung von der Anfangs allerdings beabsichtigt gewesenen Ausnahmebestimmung Abstand genommen.

* [Landrath No. 81.] Aus Mettmann wird der „M. Z." geschrieben, daß dort der Landrath v. d. Goltz als Reichstags-Candidat aufgestellt sei. Wenn das so fortgeht, werden die 100 bald voll sein. Ob denn die Conservativen wirklich glauben, daß eine Vertretung des Volks aus so viel Landräthen d. h. von der Regierung vollständig abhängigen Männern bestehen kann?

Wiesbaden, 20. August. [Gegen Braun.] Der Reg.-Präsident v. Diest hat ein Circular an die ihm untergebenen Beamten des hiesigen Parlaments-Wahlbezirks erlassen, in welchem er die Candidatur des bisherigen Abg. Dr. Braun auf das Entschiedenste bekämpft und den Grafen Bismarck als Gegen-Candidaten aufstellt; für dieses Mal werde man zwar nicht durchdringen, aber es gelte, wenigstens eine imponirende Minorität um die richtige preußische Fahne zu schaaren. Da bekanntlich Graf Bismarck als Bundeskanzler nicht wählbar ist, so ist es schwer, zu errathen, welchen Zweck der Regierungs-Präsident bei Aufstellung dieser Candidatur im Auge hat. (K. Z.)

England. London, 21. Aug. [Meeting gegen den Sägenschleiferverein.] Die Stadt Sheffield hat endlich einen Schritt gethan, um ihren durch Broadhead, Crookes und Consorten geschädigten Ruf wieder herzustellen. Eine zahlreiche Volksversammlung beschloß, nachdem der Geistliche R. Stainton eine Rede über die bekannte Resolution der Sägenschleifer gehalten, ihre Ansicht in folgender Erklärung niederzulegen: „Die von dem Sägenschleifervereine am 13. d. M. angenommenen Resolutionen sind dessen eigenen Interessen schädlich, den Grundgesetzen der menschlichen Gesellschaft feindlich, eine Verletzung der Gebote der Religion und der Sittlichkeit, eine Schande für die Menschheit, ein Schimpf für die Stadt; und diese Versammlung nimmt es als ihr Recht in Anspruch und hält es für ihre Pflicht, an den Verein die Aufforderung zu stellen, daß er die beiden bewußten Mitglieder ausstoße und der Stadt Abbitte thue für das Uebel und die Schmach, die er über sie gebracht hat."

— [Unwetter.] Von allen Seiten laufen Nachrichten über die verheerenden Wirkungen des Ungewitters ein, das in der Nacht vom 19. auf 20. über die Hauptstadt nicht nur, sondern auch weithin über die Provinz tobte. In mehreren Häusern schlug der Blitz ein, richtete aber außer Zerstörung der thönernen Schornsteinköpfe und Zertrümmerung des Mobiliars keinen Feuerschaden an. Dem noch im Felde befindlichen Getreide in der Nähe der Hauptstadt that das Gewitter und der schwere Regen großen Schaden und namentlich mehrere Handels- und Gemüsegärten sind ganz verwüstet. Aus Birmingham und von anderen Orten laufen ähnliche Berichte ein. Eine 71jährige Dame, Lady Long, Schwester [illegible] am Nachmittag wohl auf und [illegible]mente so entsetzt und aufgeregt, daß sie, ehe es tagte, gestorben war.

Italien. [Aus Rom] v. 16. Aug. meldet ein Schreiben in den „Debats": „Rom ist vollständig ruhig, insofern es die politischen Angelegenheiten betrifft. Garibaldi scheint, wenigstens für den Augenblick, seine Projecte aufgegeben zu haben; aber so lange dieser Mann auf dem Continent bleibt, ist eine Ueberraschung nicht unmöglich. Die Römer sind übrigens im Augenblicke von der Cholera allein in Anspruch genommen, welche letzte Woche plötzlich in Albano zahlreiche Opfer hingerafft hat. Mehrere Hundert Personen sind in 2 Tagen gestorben. Der größte Theil derselben gehörte den römischen Familien an, die sich nach Albano geflüchtet, weil dieses bis jetzt wegen seiner gesunden Lage bekannt war. Sobald diese Thatsachen bekannt wurden, flüchteten sich alle Fremden und ein großer Theil der Bevölkerung. Niemand wollte die Todten mehr begraben, und man betraute die päpstlichen Zuaven mit dieser peinlichen Mission, die sie auch mit ungewöhnlichem Eifer ausführten. Heute ist Albano fast ganz verlassen, und die Cholera verschwindet, weil die Opfer fehlen. Die Bevölkerung fängt an, wieder zurückzukommen. Sie fand in den benachbarten Orten kein Asyl; die Bewohner derselben verjagten sie mit Flintenschüssen.

— [Cholera.] Ein Telegramm aus Palermo meldet, daß am 14. dort 264 Fälle mit 160 Todten und am 15. 231 Fälle mit 152 Todten vorkamen.

Spanien. [Die Nachrichten aus Spanien] fangen selbst in officieller Färbung an, immer bedenklicher zu lauten, da selbst die Regierungs-Depeschen jetzt eingestehen, daß seit dem 16. August eine, wie es scheint, von langer Hand vorbereitete Bewegung an verschiedenen Punkten zum Ausbruch gekommen ist. Man schreibt der „K. Z." aus Paris: In Catalonien halten sich drei Banden von je 3- bis 400 Mann Stärke im „offenen Felde" auf. Die eine wurde geführt von einem Schneider aus Caldas, die zweite vom General Contreras und die dritte von einem Obersten Baltrich. Die ganze Bewegung aber stehe unter der Leitung des Generals Pujol, eines Enkelsohnes jenes Pujol, der im ersten spanischen Unabhängigkeitskriege von 1808 den Franzosen so verderblich geworden. In Aragonien tauchten gleichzeitig zwei verschiedene Insurgentenhaufen auf, von denen der eine 250 Mann, der andere 300 Mann zähle. Diesen letzteren hätten sich bereits 150 Carabiniers, also reguläres Militär, die fahnenflüchtig geworden, angeschlossen und in dieser Provinz wie in Catalonien sei die Aufregung der Bevölkerung sichtbar im Wachsen. Eigenthümlich ist, daß die offiziellen Berichte in keiner Weise von der Betheiligung Prims an diesem Aufstande sprechen und daß die spanische Gesandtschaft in Brüssel es sich förmlich angelegen sein läßt, den Nachweis zu führen, der General habe die belgische Grenze nicht überschritten.

Amerika. New-York, 10. Aug. [Conflict zwischen dem Präsidenten und dem Kriegsminister.] Der Kriegs-Minister Stanton ist zwar vom Präsidenten suspendirt worden, da er aber die Rechtsgiltigkeit der Suspension nicht anerkennt, so übt er noch immer seine Functionen aus, wenn auch der Präsident nicht mehr mit ihm in Verbindung steht. Das Cabinet soll der Ansicht sein, daß, nach dem Gesetze über die Staatsämter, der Präsident den Kriegs-Minister absetzen könne, wogegen dieser von republikanischen Congreßmännern gedrängt wird, nicht abzutreten.

Danzig, den 24. August.

* [Die Reorganisation der höheren Lehr-Anstalten in Danzig.] (Forts.) Die Commission stellt nun zunächst die Frage, ob nicht der Staat zur Errichtung eines zweiten Gymnasiums veranlaßt werden könnte, kommt aber zu dem Resultat, daß dies nicht zu erwarten sei. „Soll also geholfen werden, so wird die Stadt selber helfen müssen. Freilich wird sie dies nicht in der Weise thun können, daß sie zu den bisherigen, stetig wachsenden Ausgaben für das Schulwesen noch die Kosten für die Errichtung und Erhaltung zweier neuer höheren Bildungsanstalten übernimmt, denn dies würde für jetzt wenigstens ihre finanziellen Kräfte übersteigen; aber sie wird aus denselben Rücksichten, welche sie zur Gründung ihrer jetzigen höhern Schulen bestimmt haben, sich auch entschließen, die durch das Bedürfniß der Gegenwart dringend gebotenen Umgestaltungen an den letztern vorzunehmen, besonders wenn sie damit zugleich die Erfüllung bereits übernommener Verbindlichkeiten vereinigen kann. Solche Verpflichtungen bestehen nun — abgesehen von dem eigentlichen Volksschulwesen — für unsere Stadt hauptsächlich in der Beschaffung geeigneter Schulhäuser für die Realschule zu St. Johann und für die Mittelschule in der Vorstadt. Die Anerkennung der Johannisschule als Realschule erster Ordnung wurde von vornherein Seitens der Staatsregierung an die Bedingung geknüpft, daß die Stadt unverweilt auf die Herstellung eines geeigneten Schulhauses Bedacht nehmen werde und die Unterbringung der vorstädtischen Mittelschule in die noch jetzt benutzten gemietheten Räume wurde schon bei ihrer Gründung von den städtischen Behörden selbst nur als ein kümmerlicher Nothbehelf angesehen, dem baldmöglichst ein Ende gemacht werden müßte. Für beide Schulen wird die Herstellung angemessener Gebäude in nächster Zukunft in Angriff genommen werden müssen. Schon die Baufrage führte die Commission daher zu der Erwägung, ob das von ihr als nothwendig anerkannte Ziel nicht durch Umgestaltung dieser beiden Schulen zu erreichen sein möchte." Was nun zunächst die Johannisschule betrifft, deren Umgestaltung durch die augenblickliche Vacanz des Directorats sehr erleichtert wird, so empfiehlt sich die Umwandlung in eine combinirte Anstalt, — wie sie bereits in mehreren Städten besteht — in der unter Einer Direction Gymnasium und Realschule verbunden ist, so daß, außer der Vorschule, Sexta und Quinta gemeinschaftlich ist, während von Quarta an besondere Gymnasial- und Realklassen neben einander bestehen. Solche Doppelanstalten haben sich nach den Zeugnissen der Sachverständigen ganz besonders bewährt, wie es sich u. A. aus dem von der Commission mitgetheilten Gutachten des Hrn. Provinzialschulrath Dr. Schrader und Director Krech (in Berlin) ergiebt. „Der zweite Schritt würde nach der weitern Ansicht der Commission darin bestehen müssen, daß eine der beiden Mittelschulen in eine höhere Bürgerschule verwandelt wird, und zwar würde er dem ersten unmittelbar und unverweilt folgen müssen. Die beiden hierorts bestehenden Mittelschulen verdanken dem Umstande ihre Entstehung, daß das Ministerium in dem Rescript v. 15. Oct. 1859 sich weigerte, den beiden Realschulen, und insbesondere der St. Johannisschule, die Rechte von Realschulen erster Ordnung zu verleihen und diese Verleihung u. A. davon abhängig machte, daß, um den störenden Zufluß von Schülern zu den unteren und mittleren Klassen dieser Schulen aufzuhalten, Mittelschulen gegründet würden. Die städtischen Behörden beeilten sich, diese Bedingung des Schleunigsten zu erfüllen; daß aber der angestrebte Zweck dadurch nicht erreicht wurde, beweisen die Ausführungen dieses Berichts. Und in der That war die Errichtung von Mittelschulen auch nicht das geeignete Mittel; denn auch sie sind eben nur gehobene Elementarschulen und als solche gewiß ganz wünschenswerthe Institute für diejenigen Eltern, welche ihren Kindern eine das Maß der bisher bestandenen Elementarschulen überschreitende Bildung zu geben wünschen, aber völlig ungeeignet, die durchaus nothwendige Ableitung von den höheren Schulanstalten herbeizuführen, da sie keine der Berechtigungen gewähren und gewähren können, deren Erlangung von den Schülern selbst der unteren und mittleren Klassen der höheren Schule angestrebt wird, namentlich nicht die Berechtigung des einjährigen Dienstes. Was man im J. 1859 erstrebte, kann, wie oben ausgeführt, nur durch Gründung von höheren Bürgerschulen erreicht werden, und hiermit wird nach Ansicht der Commission am zweckmäßigsten der Anfang gemacht werden, wenn die jetzige vorstädtische Mittelschule, die ohnehin in ein anderes geeignetes Local verlegt werden muß, in eine höhere Bürgerschule umgestaltet wird. Die Commission geht hierbei von der Annahme aus, daß das Bedürfniß nach gehobenen Elementarschulen wesentlich geringer werden wird, sobald die Reorganisation des Elementarschulwesens erst ihre volle Wirkung geäußert haben wird. Denn an die Stelle der bisherigen ein- oder höchstens zweiklassigen Elementarschulen, welche alle Altersklassen von Schülern in sich aufzunehmen hatten, treten jetzt überall vierstufige Volksschulen und es scheint außer Frage, daß dieselben im Verlaufe der Zeit und namentlich dann, wenn die Zusammenlegung der einzelnen, jetzt räumlich noch vielfach getrennten Klassen in geeignete Schulräume erfolgt sein wird, im Wesentlichen das Lehrziel der auch nur vierstufigen Mittelschulen erreichen werden. Jedenfalls dürfte neben den vierstufigen Elementarschulen und neben einer höheren Bürgerschule zunächst eine Mittelschule dem Bedürfniß genügen, eine etwa später sich als wünschenswerth herausstellende Vermehrung der Mittelschulen aber sich durch Anschluß an eine der neuen Elementarschulen leicht herbeiführen lassen." (Forts. folgt.)

* Die letzte Versammlung der hiesigen liberalen Wähler hatte bekanntlich die Einsetzung eines Wahlcomités beschlossen, welches aus je 4 Mitgliedern der beiden liberalen Wahlcomités bestehen sollte. Dieses Wahlcomité hat sich noch durch mehrere Herren verstärkt und sich unter dem Vorsitz des Hrn. Dr. Liévin constituirt. Die Führung der Kasse hat Hr. Rechtsanwalt Lipke (Jopengasse 68) übernommen und werden diejenigen, welche einen Beitrag zu den Wahlkosten entrichten wollen, ersucht, denselben an Hrn. Lipke abzugeben. — Das Wahlbüreau befindet sich Ketterhagerthor Nr. 4 (links parterre) und giebt der dort anwesende Schriftführer des Comités, Rickert, die auf die Wahl bezügliche Auskunft.

Am Dienstag Abends 7½ Uhr findet im Schützenhause eine Versammlung der Vertrauensmänner der vereinigten liberalen Parteien statt. Es ist dringend zu wünschen, daß dieselbe von den Vertrauensmännern beider liberalen Parteien recht zahlreich besucht wird.

* Die Vertrauensmänner der hiesigen Conservativen und Freiconservativen haben sich gestern, wie wir hören, dahin geeinigt, auch diesmals als ihren Reichstagscandidaten Hrn. Justizrath Martens aufzustellen. Die Conservativen beabsichtigen in der nächsten Woche mehrere Versammlungen abzuhalten.

* [Behufs Besprechung der Kirchhofs-Angelegenheit] werden die Mitglieder der Marien-Gemeinde zu einer Versammlung im untern Saale des Gewerbehauses Montag, den 26. d., Nachmittags 4 Uhr, eingeladen.

* [Orgel-Concert.] Das angekündigte Concert in der Petrikirche fand gestern statt. Der Veranstalter desselben, Hr. Jankewitz, im Warschauer Conservatorium gebildet, bestätigte die gute Meinung, die wir von seinem Talente und von dem auf das Studium der Orgel verwendeten rühmlichen Fleiße hegten. Um auf diesem schwierigen Instrumente eine völlige Reife, eine unbedingte Meisterschaft zu erreichen, dazu ist neben jahrelanger praktischer Uebung eine umfassende Kenntniß der gesammten Orgelliteratur und ein völliges Vertrautsein mit den alten Meistern, vor Allen mit J. S. Bach, erforderlich. Herr J. wird in dieser Beziehung seinen musikalischen Horizont noch bedeutend zu erweitern haben und wir glauben, daß er das Streben dazu hat, was sich schon dadurch dokumentirt, daß es in seiner Absicht liegt, behufs seiner weiteren Ausbildung noch ein deutsches Conservatorium zu be[illegible]. In der Mehrzahl der vorgeführten Orgelcompositionen brachte die technische Fertigkeit und die zu lobende Sicherheit des Spielers, bei angemessener Registrirung der Orgel, einen guten Eindruck hervor, namentlich in den Freyer'schen und Köhler'schen Variationen, auch in der Fuge von Hesse, worin sich eine tüchtige Pedal-Praxis bemerkbar machte. Weniger gelang Hrn. J. das Nachspiel (D-moll) von F. W. Markull. Abgesehen von manchen technischen Gebrechen, war der Vortrag dieses Stückes nicht glänzend und schwungvoll genug, auch schien die physische Kraft des Spielers hier und da etwas zu erlahmen. Das bekannte „O Sanctissima", in einer musikalisch völlig nüchternen und werthlosen vierhändigen Bearbeitung für Orgel, war ein Lückenbüßer, den man gern entbehrt hätte. Unterstützt wurde das Concert durch die Sängerin Fräul. v. Rentzell, welche mit schätzenswerther Gewandtheit zwei Arien (aus dem „Tod Jesu" und aus der „Schöpfung") vortrug und durch den Ammer'schen Verein, welcher sich mit einigen Chorsätzen betheiligte. Unter diesen war der Chor aus der „Schöpfung": „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes" nicht glücklich gewählt. Dieser mächtige Hymnus ist nicht dazu geeignet, in einem größern Raume ohne Instrumentalbegleitung gesungen zu werden. Wenigstens mußte die begleitende Orgel stärkere Register zur Anwendung bringen und sich nicht des tiefen, füllenden Pedals, zur Unterstützung der Bassisten, enthalten. Abgesehen davon wollte die Ausführung, bei zu schleppendem Zeitmaße und sonstigen Mängeln nicht recht glücken. M.

* [Victoria-Theater.] Frl. M. Neufeldt eröffnete gestern ihr Gastspiel als „Therese Krones" und ließ durch ihre trefflichen Leistungen die großen Schwächen des Stückes vergessen. Frl. Neufeldt gehört zweifellos zu den ersten Vertretern ihres Faches. Eine angenehme Erscheinung, ein treffliches Sprachorgan, hervortretendes Darstellungstalent verbinden sich mit leichtem, gewandtem und vom besten Humor beseeltem Spiel. Besonders aber muß hervorgehoben werden, daß wir in Frl. N. eine Soubrette hören, unter deren Gaben der Gesang nicht in zweiter oder dritter Reihe steht, sondern die singen gelernt hat und ihr Können bestens zu verwerthen versteht. Neben ihr muß von den gestrigen Darstellern vor Allen Hr. Carlsen genannt werden, der die Partie Raimunds recht charakteristisch zu färben wußte und daher auch an den zahlreichen Beifallspenden, die der Künstlerin zu Theil wurden, entsprechenden Antheil nahm.

* Wie wir hören, wird Hr. Selonke von hier mit einem Theile seiner Künstlergesellschaft, begleitet von der Capelle des 44. Infanterie-Rgmts. unter Leitung des Hrn. Musikmeisters v. Weber, während des Wanderfestes des Hauptvereins westpreußischer Landwirthe sich auf einige Tage nach Marienwerder begeben. Die Musik-Capelle wird bereits am 27. in Marienwerder eintreffen und ihr Debüt daselbst mit einem Nachmittags-Concert in Hammermühle eröffnen, am 28. ist dieselbe auf dem Aufstellungsplatze und zur Tafelmusik engagirt und werden dann die Selonke'schen Künstler am Abend gleichfalls vor den versammelten Landwirthen ausschließlich ihre Vorstellung geben, die sich dann, so wie die Concerte, in den folgenden Tagen wiederholen dürften.

* [Der Dampfer „Schwan"] macht morgen eine Fahrt nach Zoppot und Hela, die bei zu erwartendem schönen Wetter um so mehr Interesse bietet, als damit eine Besichtigung des bei Hela gestrandeten und dort noch liegenden Wracks des Dampfschiffes „Juno" verbunden wird.

* [Unglücksfall.] Am 22. d. ertrank beim Baden in der See zwischen Weichselmünde und Heubude der Gastwirth Kurowski aus Weichselmünde.

* [Cholera.] Bis gestern Mittag 336 Erkrankungen, 184 Sterbefälle; Zugang bis heute Mittag 7 Erkrankungen, 4 Sterbefälle.

---

kaum einen Regentag kennt, wo in der heißen Sonne Menschen, Thiere und Pflanzen ohne frisches Wasser zu Grunde gehen müssen, war diese Entbehrung doppelt hart. Mit ungeheuren Kosten ist nun viele Meilen weit aus dem Lande ein Fluß (man sagt mir, die Durance, aber ich zweifle an der Richtigkeit, denn die Durance ist jedenfalls nicht der nächstgelegene trinkbare Fluß) über Berge und Thäler hinweg hergeleitet und sprudelt fast an allen Straßenecken aus einfachen, kunstlosen Röhren hinaus. Jetzt kann hier Jeder seinen Durst stillen, zu keiner häuslichen Verrichtung braucht man mit Wasser sparsam zu sein, es bleibt immer noch genug übrig, um das heiße Straßenpflaster damit zu überrieseln und den Staub zu vertilgen.

Am Abend bestieg ich Notredame de la Garde. Der Weg dorthin ist immer bevölkert, denn die Kirche gilt für eine der wunderwirkendsten des Landes, ein Gebet darin bringt Segen, ein dort abgelegtes Gelübde bewahrt vor aller Gefahr auf dem Meere. So weiht denn der Seefahrer gern eine Kerze, ein geringes Kleinod oder ein Gebilde, bevor er an seinen Beruf geht, die Angehörigen liegen hier auf den Knien und beten unverdrossen die angelobte Zahl der Vaterunser oder Ave Marias ab, damit dem Vater oder Bruder kein Unheil begegne. Das Wunderkirchlein steht an richtiger Stelle. Wenn die Vorsehung leibliche Augen brauchte, um über die Marseiller zu wachen, so könnte sie kaum besser logirt sein, der fromme Aberglaube hat den Ort als heilig geweiht, von dem aus Liebe und Sorge spähend hinausblicken konnten nach dem Entfernten. Das Panorama ist eins der herrlichsten. Am Fuße des Felsens umzieht die Stadt die weite Meeresbucht, eine Stadt ohne Thürme, ohne Paläste und andere hervorragende monumentale Gebäude allerdings, aber um so imposanter durch ihre Ausdehnung und durch die Tausende von Masten und Segeln, welche sich auf der Fluth schaukeln. Die Küstenberge, an deren weiten kräftigen Linien das Meer brandet, die trotzigen Felsenschlösser rings umher und endlich der blaue Horizont des unendlichen Wasserspiegels, auf dem die kleinen weißen Lateinersegel hin und her ziehen, gruppiren sich zu einem Bilde, von dem das Auge erst loskommen konnte, als die beginnende Nacht einen Schleier darüber warf.

Marienwerder, 21. August. [Zur Wahl.] Der „Kreuzztg." schreibt man von hier: Die heute hier versammelten conservativen Wähler des Wahlkreises Stuhm-Marienwerder haben beschlossen, den Generallieutenant v. Buddenbrock, Führer der Danziger Brigade im vorjährigen Feldzuge, als Candidaten aufzustellen und haben damit einen — vierten Candidaten zu den drei von den Polen, den Liberalen und der Fortschrittspartei schon aufgestellten gefügt. Die uns angerathene Vereinigung auf den liberalen Candidaten (Hrn. Conrad-Fronza) mußte vorläufig abgelehnt werden. Sie wäre nicht abgelehnt worden, wenn Aussicht vorhanden gewesen, daß bei einer Vereinigung die deutschen Stimmen gleich beim ersten Wahlgange die absolute Majorität hätten erlangen können. Es blieb nichts übrig, als die Chancen einer engeren Wahl in's Auge zu fassen, die doch unter keinen Umständen zu vermeiden ist. Bei dieser, so hoffen wir, werden sämmtliche deutsche Wähler sich auf den zur engern Wahl kommenden deutschen Candidaten vereinigen, ohne Rücksicht auf seine politische Parteistellung, und es ist sehr zu hoffen, daß unser Candidat es sein wird, der zur engern Wahl kommt.

Graudenz, 23. August. [Zur Wahl.] (G.) Am Sonntag wird eine Wahlvorversammlung im „Schwarzen Adler" stattfinden. Hr. Römer hat auf die an ihn wegen Annahme einer Candidatur gerichteten Anfragen ablehnend geantwortet und erklärt, daß er für Hrn. v. Hennig stimmen wolle. Wir glauben, daß dieselben Gründe, welche ihn hierzu bewegen, für die Mehrzahl auch derjenigen Wähler entscheidend sein wird, welche im politischen Gegensatze zur national-liberalen Partei stehen. Die Nationalitätsfrage übt in Westpreußen in Folge der herausfordernden Stellung, welche die Polen einnehmen, einen unleugbaren Einfluß auf die Gemüther aus, und zwar mehr noch auf dem Lande, wo die Gegner viele Berührungspunkte haben, als in den Städten, in welchen das polnische Element verschwindet.

Rheden, 22. Aug. [Hagel.] (G.) Ein Gewitter mit Hagel und Sturm entlud sich gestern gegen Abend über die Abbauten unserer Stadt und vernichtete sämmtliches Sommergetreide und den zum großen Theil noch nicht abgeernteten Weizen total. Der Verlust ist sehr groß und trifft die Ackerbürger um so empfindlicher, als keiner derselben daran gedacht hat, seine Felder gegen Hagelschaden zu versichern. Auch die Feldmarken der Probstei Wymislowo sind davon betroffen worden, deren Pächter, der den Schaden nach Tausenden berechnet, unversichert sein soll. Wie Augenzeugen erzählen, lag der Hagel an den Gebäuden fußhoch und war noch heut früh, trotz der drückenden Temperatur der Luft, nicht ganz geschmolzen. An den Wohnhäusern sind die Fenster zertrümmert, an vielen Gebäuden die Dächer abgedeckt, Bäume entwurzelt und Bienenstände umgerissen.

* **Thorn, 24. Aug. [Das deutsche Wahl-Comité]** für den Kreis Thorn-Culm hat einen Aufruf an die deutschen Wähler erlassen, bei der bevorstehenden Wahl dem früheren Reichstagsabgeordneten Hrn. Justizrath Dr. Meyer in Thorn ihre Stimme zu geben, um gegenüber dem von den Polen aufgestellten Candidaten den Sieg zu erringen. Bei der Wahl im Febr. d. J. haben von 100 Wahlberechtigten im Kreise Culm 93, im Kreise Thorn 89 ihre Stimme abgegeben; hoffentlich wird im Interesse der nationalen Sache auch diesmal die Betheiligung eine gleich starke sein.

Exin (Reg.-Bez. Bromberg), 22. Aug. (Brb. Z.) **[Unwetter.]** Gestern gegen Abend zog nach einem fast unerträglich schwülen Tage ein starkes Gewitter auf, das sich mit heftigem Hagel entlud, dessen Körner durchweg von der Größe einer Wallnuß, einzelne aber auch von dem Umfange eines Hühnereies waren, ein einzelnes solcher Hagelstücke wog 2¾ Loth. Heute sieht man fast kein Haus in der Stadt, dessen Fensterscheiben vollzählig wären. Die Zahl der zerschlagenen Scheiben beträgt ca. 1000 Stück. Auch auf den Feldern in der Umgebung der Stadt hat der Hagel bedeutenden Schaden angerichtet. Noch während der Hagel in den Straßen aufgehäuft lag, entlud sich ein furchtbares Gewitter, welches bis nach Mitternacht, von heftigen Regengüssen begleitet, fortdauerte.

Zuschrift an die Redaction.

Die Veröffentlichung aus dem Berent-Pr.-Stargardter Wahlkreise in No. 4394 dies. Zeitung bedarf einer Erörterung. Dieselbe wendet sich zum Theil gegen mich und ich hätte daher wohl erwarten dürfen, daß der Vrfasser derselben mit seinem ganzen Namen eingetreten wäre.

In der Versammlung zu Schoeneck wurden zunächst Landrath v. Reefe, darauf v. Saucken-Julienfelde, dann Landschafts-Director Albrecht und endlich Thomsen-Jeseritz als Candidaten für das Parlament in Vorschlag gebracht. Aus dieser Reihenfolge der Candidaten ergiebt sich schon, daß v. Saucken kein „Compromiß-Candidat" sein könne. Hr. A. glaubt Herrn v. Saucken deshalb so bezeichnen zu dürfen, weil bei einem „zufälligen Zusammentreffen" dreier Herren lange Zeit vor der Schoenecker Versammlung v. Saucken als geeigneter Candidat für das Parlament genannt worden war. Dies Privatgespräch jener drei Herren konnte aber der Versammlung sehr gleichgiltig sein, denn, um kurz zu sein, dieselbe bestand nur aus Mündigen.

Das Resultat der bevorstehenden Wahl wird nach Hrn. A. darthun, daß die Minorität Recht hatte, wenn sie behauptete, den Polen gegenüber werde auch Landrath v. Reefe keine Majorität erhalten. Allerdings jetzt, nachdem die Minorität den Riß in die deutsche Wählerschaft gebracht, wird sie Recht behalten. Aber wenn Hr. A. die Bereitwilligkeit der Minorität hervorhebt — bei einer etwa eintretenden engeren Wahl selbst einem conservativen deutschen Candidaten ihre Stimme geben zu wollen, so kann ihr dies nicht zum patriotischen Verdienst gereichen, denn durch ihr Verhalten ist eben eine engere Wahl zur Unmöglichkeit geworden.

Wenn Hr. A. nun weiter die Veröffentlichung solcher Ansichten, wie ich sie in Bezug auf die Minorität und deren Verhalten ausgesprochen, und mit denen ich keineswegs vereinzelt dastehe, mißbilligt, so muß ich erklären, daß ich keinen Nachtheil darin erblicken kann, daß man die Wahrheit sagt. In der Politik vor allen Dingen muß man die Sprache nicht dazu gebrauchen, um seine Gedanken zu verbergen.

Der Schluß des Artikels, in welchem Hr. A. den Wunsch ausspricht, man möge für die Zukunft mehr Rücksicht auf die „Liberalen" nehmen, ist charakteristisch. Auf diejenigen Liberalen, die Hr. A. auch in der Majorität anerkennt, darf demnach keine Rücksicht genommen werden, vielmehr nur auf diejenigen, die in der verschwindend kleinen Minorität sich befanden. — Ich halte dafür, daß auf eine so kleine Minorität, sie möge sich liberal oder conservativ, fortschrittlich oder reactionär nennen, auch für die Zukunft nicht Rücksicht genommen werden könne und dürfe. Recht und Billigkeit, wie die Fundamente unseres ganzen modernen constitutionellen Lebens, verlangen, daß eine solche Minorität der Majorität sich zu fügen habe. Jene Prätension wäre ganz unerklärlich, wenn man sich nicht daran erinnerte, daß die Herren der Minorität verwöhnt worden sind. Durch ihre Compromisse mit den Polen führten sie bei früheren Wahlen gemeinhin die Entscheidung herbei. Die Herren haben seit der letzten Wahl den großen politischen Fehler, den sie dadurch begingen, zur Hälfte bereits erkannt, denn sie wollen mit den Polen fernerhin nicht mehr gemeinsame Sache machen. Das ist bestens zu acceptiren. Allein recht sehr bleibt es zu wünschen, daß sie auch zur Erkenntniß des zweiten Theils der Aufgabe eines deutschen Politikers gelangen, zu der Erkenntniß nämlich, daß die allgemeine nationale Frage höher stehe, als die Partei-Frage innerhalb der Nation.

Und nun sapienti sat.

Pinschin, 23. August 1867. **Freundt.**

Vermischtes.

Berlin. [Geschäftslosigkeit. Stahlkessel.] Hiesige Blätter melden: Die Geschäftslosigkeit ist gegenwärtig so groß und allgemein, daß unter etwa 300 Bewerbern um Beschäftigung in den Bureaux des Bundeskanzleramts sich über 100 Kaufleute, Oeconomen u. s. w. gemeldet haben. — Der erste in Berlin angefertigte Stahlkessel ist dieser Tage aus der hiesigen Fabrik von Webers in der Chausseestraße 99 abgeliefert worden. Er ging nach der Niederlausitz.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. August. Aufgegeben 2 Uhr 18 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 45 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen matter,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	79	79
Regulirungspreis	62½	63¼	Westpr. 3½% do.	76½	76¾
August	62¾	63¼	do. 4% do.	83¼	—
Sept.-Oct.	57	57¼	Lombarden	101¾	102¼
Rüböl August	11 7/24	11⅓	Oestr. National-Anl.	54	54¼
Spiritus August	21⅝	21⅔	Russ. Banknoten	83⅜	83¼
5% Pr. Anleihe	102⅞	103¼	Danzig. Priv.-B.-Act.	—	112
4½% do.	97¾	97¾	6% Amerikaner	78	78⅛
Staatsschuldsch.	85⅞	85⅝	Wechselcours London	6. 24⅛	6. 24

Hamburg, 23. Aug. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco recht flau, auf Termine schwächer. Weizen pr. August 5400 Pfund 157 Bancothaler Br., 155 Gd., pr. Aug.-Sept. 146 Br., 145 Gd., pr. Herbst 139 Br., 138 Gd. Roggen pr. August 5000 Pfund 101 Br., 100 Gd., pr. Aug.-Sept. 98 Br., 97 Gd., pr. Herbst 97 Br., 96 Gd. Hafer sehr stille. Spiritus wegen zu hoher Forderungen ganz geschäftslos. Oel loco 24⅛, pr. Octbr. 24⅛, pr. Mai 24⅜. Kaffee und Zink fest. — Wolkig.

Amsterdam, 23. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen auf Termine 1 fl. niedriger, im Uebrigen sehr ruhig. Raps pr. Octbr. 68½. Rüböl pr. Oct.-Dec. 37¼, pr. Mai 38½.

London, 23. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreideumsätze sehr geringfügig. Weizen 1s niedriger. Frühjahrs-Getreide behauptet. Zucker, Reis niedriger. — Sehr schönes Wetter.

London, 23. Aug. Consols 94⅞. 1% Spanier 32. Italienische 5% Rente 48⅜. Lombarden 15¼. Mexicaner 14¼. 5% Russen 88. Neue Russen 86½. Silber 60⅜. Türkische Anleihe de 1865 31 9/16. 6% Ver.-St. pr. 1882 73¾. — Hamburg 3 Mon. 13 Mk 9⅜ Sch. Wien 12 fl. 75 Kr. Petersburg 31 7/16. — Der Dampfer „China" ist aus Newyork in Queenstown und der Bremer Dampfer „Baltic" ebendaher in Southampton eingetroffen.

Liverpool, 23. Aug. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Wochenumsatz 59,340, zum Export verkauft 20,050, wirklich exportirt 18,418, Consum 38,000, Vorrath 766,000 Ballen. Middling Amerikanische 10⅜, middling Orleans 11, fair Dhollerah 7¼, good middling fair Dhollerah 7⅜, Bengal 6¼, good fair Bengal 6¾, Domra 7½.

Paris, 23. Aug. Rüböl pr. August 95,50, pr. Sept.-Decbr. 96,50, pr. Jan.-April 96,50. Mehl pr. August 79,25, pr. Sept.-Decbr. 75,25. Spiritus pr. August 66,00.

Paris, 23. Aug. (Schlußcourse.) 3% Rente 69,70 — 69,80 — 69,77½. Italienische 5% Rente 49,17½. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 485,00. Credit-Mobilier-Actien 323,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 385,00. Oesterreichische Anleihe de 1865 328,75 pr. cpt. 6% Verein.-St. pr. 1882 (ungestempelt) 83⅜. — Feste Haltung. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94¾ gemeldet.

Antwerpen, 23. Aug. Petroleum, raff. Type weiß, matt, 43½ Frcs. pr. 100 Ko.

Danzig, den 23. August.

np **[Wochenbericht.]** Das Wetter war während der Woche sehr schön und den Erntearbeiten äußerst günstig. Roggen ist größtentheils eingebracht und ist man mit dem Schneiden der Weizen- und Gerstefelder gegenwärtig beschäftigt. Ueber den Stand der Kartoffeln verschwinden die Klagen mehr und mehr, und es steht eine bessere Ernte in Aussicht, als sich bei dem früheren nassen Wetter erwarten ließ. In England hat die Weizenernte begonnen, doch ist sie noch nicht allgemein, da die Witterung unbeständiger geworden. Was von frischem Weizen an den Markt gebracht wird, fällt sehr verschieden in Qualität und erzielte demnach auch sehr unregelmäßige Preise. Die Nachfrage nach fremdem Weizen ist höchst unbedeutend und beschränkt sich nur auf die Deckung der Consumtion, da im Angesicht der neuen Ernte zu gegenwärtig hohen Preisen von Unternehmungsluft keine Rede ist. An unserem Markte fand zu Anfang der Woche nicht die geringste Nachfrage nach Weizen statt und wenn sich Inhaber auch bereit gezeigt haben würden, billigere Gebote zu acceptiren, so würde dadurch keine Kauflust hervorgerufen worden sein. Gestern fanden sich einige Liebhaber für Weizen und durch das Entgegenkommen von Seiten der Inhaber in den Preisen um fl. 5—10 pr. Last gelang es, einige Abschlüsse herbeizuführen. Der heutige Markt war sehr still und nur zu gedrückten Preisen konnten ca. 100 Last mühsam placirt werden. Der dieswöchentliche Umsatz beträgt 500 Last und bezahlte man bunt 123/4, 126 127℔ fl. 615, 630, 640, rothbunt 126℔ fl. 627½, hellbunt 125, 128, 130℔ fl. 640, 660, 685, hochbunt 128℔ fl. 700, hochbunt glasig 130℔ fl. 700. — Roggen war am vergangenen Sonnabende noch fest und bezahlte man für alt 118/9℔ fl. 495, frisch 115℔ fl. 495, 120℔ fl. 540/3. Die hohen Preise brachten große Zufuhren an den Markt, und da unsere Preise nach keinem auswärtigen Platze Rechnung geben, indem sie ganz außer Verhältniß stehen, und nur die Consumtion als Käufer auftritt, so hatte letztere leichtes Spiel, die Preise zu drücken, und sind die Preisschwankungen ganz enorm gewesen 105—107℔ fl. 390, 330, 372, 118/9℔ fl. 450, 420, 429. Mit den niedrigen Preisen und dem schwerfälligen Absatze haben die Zufuhren etwas nachgelassen und ist ein festerer Ton eingetreten. Heute bezahlte man für alt 122℔ fl. 425, frisch 114—121℔ fl. 420—470. Auf Lieferung pr. Sept.-Oct. 25 Last à fl. 400 gehandelt. — Die Bahn- und Landzufuhren von Oelsaaten haben ziemlich aufgehört und der zu Anfang der Woche entschiedenen Mattigkeit folgte zum Schlusse der Woche Festigkeit, da die seitdem eingetroffenen Wasserzufuhren nicht an den Markt gebracht wurden, theils um bearbeitet zu werden, theils günstigere Märkte abzuwarten. Man bezahlte nach Qualität Rübsen mit 85—93 Sgr., Raps 78, 80 85, 87½, 91 Sgr. pr. 72℔. Spiritus aus Mangel an Zufuhr ohne Geschäft. Vom Lager 22⅜ Rt. pr. 8000% bezahlt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24 August 1867.

Weizen, pr. 5100 ℔ Zollgewicht fl. 630.
Roggen pr. 4910 ℔. 114/15℔ fl. 414, 120℔ fl. 459 und fl. 471, 121℔ fl. 477. Auf Lieferung 120℔ pr. September-October fl. 400.
Rübsen, pr. 4320 ℔. fl. 558.
Raps, pr. 4320 ℔. fl. 525.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 24. August. Bahnpreise.

Weizen bunt, hellbunt, hochbunt und feinglasig 122/23—127/128—130/32 ℔. von 103/105—108/113—116/120 Sgr. pr. 85℔.
Roggen 112—114—116—117/18℔ von 63—66—68—70 Sgr. pr. 81⅚℔.
Erbsen 70—80/85 Sgr. für Kochwaare.
Hafer 43/44 Sgr. pr. 50℔.
Rübsen 90—91/92½/93½ Sgr. pr. 72℔.
Rapps 85/87—88/90 Sgr. pr. 72℔.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: N. — Nur 60 Last Weizen sind heute zu verkaufen gewesen, darunter 124℔ hellfarbig à fl. 630 pr. 5100℔ bezahlt. — Roggen schwankend, frisch 114, 115℔ fl. 414, 120℔ fl. 459, fl. 471, 121℔ fl. 477 pr. 4910℔ bezahlt. Käufer sind vorzugsweise Consumenten. 25 Last 120℔ September-October-Lieferung wurden à fl. 400 verkauft. — Oelsaaten festgehalten ohne Umsatz. — Spiritus nicht gehandelt.

Elbing, 23. Aug. (N. E. A.) Roggen frisch 107—110/113℔ 60—62½—66 Sgr. pr. Schfl. — Gerste kleine frisch 97℔ 46 Sgr. pr. Schfl. — Rübsen nach Qualität 75—90 Sgr. pr. Schfl. — Raps nach Qual. 70—88 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus ohne Zufuhr und Umsatz.

Berlin, 23. August. Weizen pr. 2100℔ loco 80—96 Rt. nach Qual., gelb. ungar. 82 Rt. bz., pr. 2000℔ pr. Aug.-Sept. 73 Rt. nom. — Roggen pr. 2000℔ loco 61—64 Rt. nach Qual. bz., pr. Sept.-Oct. 57½—¼ Rt. bz. — Gerste pr. 1750℔ loco 44—50 Rt. nach Qual. — Hafer pr. 1200℔ loco 30—33 Rt. nach Qual, 30—32 Rt. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 60—68 Rt. nach Qual., Futterwaare do. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 11 5/12 Rt. Br. — Leinöl loco 13⅙ Rt. Br. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 23 5/12 Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5 11/12—5⅙ Rt., Nr. 0. u. 1. 5⅙—5 7/12 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4 11/12—4⅚ Rt., Nr. 0. u. 1. 4⅚—4 7/12 Rt. bez. pr. Ctr. unversteuert.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 23. Aug. 1867. Wind: NW.

Angekommen: Lamm, Otto Linck, Shields; Otto, Zufall, Grangemouth, beide mit Kohlen. Blohm, Johanna, Kopenhagen, Ballast.

Gesegelt: Lundie, Johann Wilhelm, Cardiff; Wachowsky, British Merchant, Bordeaux, beide mit Holz.

Den 24. Aug. Wind: NNO.

Angekommen: Gortemaker, Amicitia, Newcastle, Güter. Petersen, Skirner, Stavanger, Heringe. Leibauer, Admiral Prinz Adalbert, Ardrossen, Kohlen.

Ankommend: 1 Bark, Capt. Siedler, Danzig.

Thorn, 23 August 1867. Wasserstand: + 4 Fuß 2 Zoll.
Wind: Nord-Nord-West. — Wetter: warm.

Stromab:	L.	Schfl.	
Schiffer: Neumann, Steuermann: Fansche, Spira, Neuhof, Stettin,	27	10	Rübs.
Koch, Askanas, Plock, Berlin,	20	50	do.
Schuch, Ders., do., do.,	20	50	do.
Drechsler, Ders., do., do.,	20	50	do.
Engel, Peretz, Nieszawa, do.,	20	—	do.
Weber, Cohn u. Co., do., do.,	27	5	do.

Friedr. u. Wilh. Klepsch u. Sandau, Lauterbach, Wloclawek, Frankfurt a. O., 800 L. Faßh., 1481 St. Eisenbahnschwellen.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Berliner Fonds-Börse vom 23. August.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Düsseldorf	4 7/20	3½	—	—
Aachen-Mastricht	—	4	33⅞	G
Amsterdam-Rotterd.	4¼	4	103½	bz u B
Bergisch-Märk. A.	8	4	143¾	bz u G
Berlin-Anhalt	13⅛	4	217	bz
Berlin-Hamburg	9	4	156	B
Berlin-Potsd.-Magdbrg.	16	4	213¾	bz
Berlin-Stettin	8 5/12	4	137½	bz
Böhm. Westbahn.	5	5	59¾	B
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅛	4	135	bz
Brieg-Neiße	5½	4	94	G
Cöln-Minden	9 1/12	4	140¾	bz
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2⅛	4	69	bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	82¾	bz
do. do.	5	5	87	bz
Ludwigsh.-Bexbach	10⅔	4	150	B
Magdeburg-Halberstadt	14	4	185	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	254	B
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	126⅞	bz
Mecklenburger	3	4	73¼	bz
Niederschl.-Märk.	4	4	89⅞	G
Niederschl. Zweigbahn	5	4	87¼	B
Nordb., Friedr.-Wilhm.	4⅜	4	92½	bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	12	3½	193¼	bz
„ Litt. B.	12	3½	165	bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	7	5	130	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73	G
Rheinische	—	4	117½	bz u G
do. St.-Prior.	6½	4	—	—
Rhein-Nahebahn	0	4	28⅜	G
Russ. Eisenbahn	5	5	75¼	B
Stargardt-Posen	4½	4½	94½	G
Südösterr. Bahnen	7¼	5	102⅝	bz
Thüringer	7⅜	4	127¼ et bz u G, j. [109¾ bz	

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	149½	bz
Berlin. Kassen-Verein	12	4	159	B
Pom. R. Privatbank	6⅛	4	93¼	G
Danzig	8	4	112	B
Königsberg	7 7/10	4	112	G
Posen	7½	4	99	bz
Magdeburg	5	4	92½	B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	103	bz
Berliner Handels-Gesell.	8	4	108	B
Oesterreich. Credit-	5	5	74	bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97⅞	bz
Staatsanl. 1859	5	103¼	bz
Staatsanl. 50/52	4	90⅛	bz
do. 54, 55, 57	4½	97¾	bz
do. 1859	4½	97¾	bz
do. 1856	4½	97¾	bz
do. 1853	4	90⅛	bz
do. 1867	4½	97¼	bz
Staats-Schuldſ.	3½	85⅞	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	123¼	G
Kur- u. N. Schld.	3½	80	bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103	bz
do. do.	4½	98	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	77½	B
do. neue	4	88⅞	G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	79	G
do. „	4	84¾	G
Pommersche „	3½	77⅞	B
do. „	4	88¾	bz
Posensche „	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. do.	4	87¼	B
Schlesische „	3½	—	—
Westpreuß. Pfdbr.	3½	76¾	B
do. neue „	4	83¼	G
do. neueste „	4	83¼	bz
do. do. „	4½	92½	G
Kur- u. N.-Rentenbr.	5	91⅛	bz
Pommer. Rentenbr.	5	91⅜	B
Posensche „	5	89¼	G
Preußische „	5	89⅞	bz
Schlesische „	4	91½	G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	47	bz u B
do. Nat.-Anl.	5	54¼	bz
do. 1854r Loose	4	59½	B
do. Creditloose	—	68½	G
do. 1860r Loose	4	68¾	bz
do. 1864r Loose	—	42½	bz
Inst. b. Stg. 5 Anl.	5	59¾	bz
do. do. 6 Anl.	5	75½	bz
Russ.-engl. Anl.	5	86	G
do. do.	3	51	bz
do. do. 1864	5	86	G
do. do. 1862	5	85¾	bz
do. do. 1864 holl.	5	85	B
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	63½	G
Cert. L. A. 300 Fl.	5	91	B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	57¾	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	93½	G
Amerikaner	6	78⅛	bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	—	—
N. Badens. 35 Fl.	—	29¾	B
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	10	B

Wechsel-Cours vom 22. August

Amsterdam kurz	2½	143½	bz
do 2 Mon.	2½	142⅝	bz
Hamburg kurz	2½	151¼	bz
do. 2 Mon.	2½	150⅜	bz
London 3 Mon.	2	6 24	bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12	bz
Wien Oester. W. 8 T.	4	81⅝	bz
do. do. 2 M.	4	81⅛	bz
Augsburg 2 M.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4	99¾	G
do. 2 Mon.	3½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Woch.	7	91¼	bz
do. 3 M.	7	90	bz
Warschau 8 Tage	6	82½	bz
Bremen 8 Tage	3	110½	G

Gold- und Papiergeld.

Fr.B.m.R.	99⅞ G	Napol.	5 12½ bz
„ ohne R.	99¾ bz	Lsd'r.	111¼ G
Oest.östr.W.	81½ bz	Sovrgs.	6 24 G
Poln. Bkn.	— —	Goldkron.	9 8½ G
Russ. do.	83¼ bz	Gold ℔	464¾ bz
Dollars	1 12 G	Silber	29 28 bz

Freireligiöse Gemeinde.
Morgen, Sonntag, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Dampfschiffs- und Bordings-Auction.

Montag, den 26. August 1867, Mittags 1 Uhr, wird der Unterzeichnete in öffentlicher Auction in hiesiger Börse an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung folgende Dampfschiffs-Antheile und einen Bordings-Antheil, einzeln successive verkaufen

1/51 Antheil im Schrauben-Dampfschiff „Ida"

genannt, geführt von Capitain R. Domcke.

Das Schiff ist hier im Jahre 1859 auf der Werft des Herrn J. W. Klawitter von Eisen erbaut, hat 80 Pferdekraft, ist auf 141 neue Lasten vermessen und ladet circa 2500 Quarter Weizen.

2/54 Antheil im Schrauben-Dampfschiff „Oliva"

genannt, geführt von Capitain C. Lietz.

Das Schiff ist hier im Jahre 1857 auf der J. W. Klawitter'schen Werft von Eisen erbaut, hat 60 Pferdekraft, ist auf 163 neue Lasten vermessen und ladet ca. 2350 Quarter Weizen.

Beide Schiffe gehören zur Rhederei des Hrn. Th. Rodenacker.

Ferner:

1/3 Antheil im Bording „Juni"

genannt. Der Bording trägt 110 Lasten Weizen, ist im Jahre 1861 neu verzimmert und jetzt in gutem fahrbaren Zustande, liegt in der Mottlau, wo er von Kauflustigen in Augenschein genommen werden kann.

Die näheren Bedingungen ꝛc. der Dampfer sind bei dem Herrn Rheder zu erfahren.

Sämmtliche Kosten dieser Verkaufsverfahren, sowie die gerichtliche Uebertragung der Besitztitel, übernehmen die Käufer.

Der Schlußtermin findet selbigen Tages Abends 5 Uhr für „Ida", 5½ Uhr für „Oliva" und 6 Uhr für Bording „Juni" statt.

Der Zuschlag erfolgt bei annehmbarem Gebote am 27. August Mittags 1 Uhr.

(5077) **Otto Hundt,** Schiffs-Makler.

Auction zu Hundertmark.

Donnerstag, den 29. Aug. 1867,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich bei dem Hofbesitzer Herrn Karl Ehms zu Hundertmark wegen Brandunglück öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:

4 starke Arbeitspferde, darunter eine Stute mit Fohlen, 1 Jährling, 5 vorzügliche Milchkühe, 1 Stärke, 1 Kalb, 1 Kettenhund, 5 Schweine, 2 Ferkel, 5 lederne Sielen, 2 Paar lederne Halssielen, 2 Trensen, Nutz- und Schmelzeisen, Dielen und Mauerlatten von einer großen Bude, und die sämmtliche Crescenz vom Lande, als den Grummet von circa 7 Morgen, 3 Morgen Gerste, 3 Morgen Roggen, 3½ Morgen Hafer, 1 Morgen Kartoffeln, 3 Morgen Wrucken, Kumst und Blumenkohl, die Herbstweide von circa 8 Morgen, 14 Rücken Petersilien u. Zwiebeln, 9 Rücken gelbe Rüben, 2 Rücken Gurken, 2 Rücken Steckschabeln.

Der Zahlungs-Termin wird den bekannten Käufern bei der Auction angezeigt.

Unbekannte zahlen zur Stelle.

Joh. Jac. Wagner,
(5284) Auctions-Commissarius.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Die gegenwärtigen Geldverhältnisse nöthigen uns, für die bei uns zu deponirenden Gelder bis auf Weiteres den Zinsfuß herabzusetzen.

Es werden demzufolge von heute ab:

1) **die mit dem Vorbehalt einer gegenseitigen 2monatlichen Kündigung einzuzahlenden Gelder mit 2% verzinst werden;** (5028)
2) **für die mit einer festen gegenseitigen 3monatlichen Kündigung einzuzahlenden Gelder wird der Minimal-Zinsfuß auf 2½% herabgesetzt.**

Die Verzinsung der bis heute eingezahlten Kapitalien wird durch diese Maßnahme nicht berührt, sondern verbleibt es bezüglich derselben bei den ursprünglich vereinbarten Bestimmungen.

Danzig, den 17. August 1867.

Direction der Danziger Privat-Actien-Bank.

Schottler. R. Hoene. B. Rosenstein.

So eben erschien und ist in großer Anzahl vorräthig: (5311)

Hausbibliothek deutscher Classiker.

Illustrirte Ausgaben ihrer Meisterwerke. In durchschnittlich 11—12 Bogen starken 8° Bänden mit zahlreichen Text-Illustrationen und 6—8 Vollbildern.

Preis à Band 8 Sgr.

I. Band Luise von J. H. Voß.
Illustrirt von Paul Thumann.

Auch nimmt unterzeichnete Buchhandlung fernere Subscriptionen an auf
Heine's Werke à Lfr. 5 Sgr.
Nationalbibliothek à Lfr. 2½ Sgr.
Göthe's Werke à Lfr. 2 Sgr.
Lessing's Werke à Lfr. 2 Sgr.

Constantin Ziemssen,
Buch- u. Musikalien-Handlung.

Ein **Bordeaux-Export-Haus ersten Ranges,** bereits in Deutschland eingeführt, sucht für den Absatz seiner Weine und Spirituosen an die Privatkundschaft thätige Agenten gegen hohe Provision. Anmeldungen franco unter G. & Co., poste rest. **Bordeaux.** (5109)

Hugo Siegel's Pianoforte-Fabrik und Magazin,

Danzig, Heiligegeistgasse No. 118,

Von den auf der diesjährigen Pariser Industrie-Ausstellung preisgekrönten **Pianos** ist mir bei meiner persönlichen Anwesenheit daselbst der **Alleinverkauf** aus folgenden renommirtesten Fabriken für Ost- und Westpreußen übertragen, und zwar:

von **Steinway & Sons in New-York** Nachf. Braunschweig.

Diese, bis jetzt als die besten anerkannten Instrumente sind in Amerika und Europa, zuletzt in Paris mit 35 ersten Prämien belohnt. Die ausgezeichnete Construction, verbunden mit einer großartigen Fülle des Tones, übertreffen alles bisher Gelieferte. Augenblicklich sind von dieser Firma Concert- und Salon-Flügel 7¼ Oct. mit überliegenden Saiten und Patent-Agraffen-Arrangement bei mir aufgestellt. **C. Bechstein in Berlin,** Hoflieferant, dessen Instrumente auf der Pariser Industrie-Ausstellung mit der silbernen Medaille gekrönt wurden. Für diese Instrumente habe ich den Alleinverkauf für Danzig und Umgegend. Von **Julius Blüthner in Leipzig,** Hof-Pianoforte-Fabrikant, gleichfalls mit der silbernen Medaille gekrönt. Von **Wankel & Temmler in Leipzig,** Inhaber der Preis-Medaille.

Neben diesen Instrumenten führe ich nach wie vor die **Pariser, Stuttgarter und Dresdener** Fabrikate in großer Auswahl, deren anerkanntes Renommée und Solidität bereits allgemein bekannt ist. Außerdem beschaffte ich noch viele Instrumente, darunter symmetrisch gebaute mit überliegenden Saiten, und namentlich billige Flügel, für deren Güte ich jede gewünschte Garantie zu leisten im Stande bin.

Ich beehre mich vorstehende Instrumente bestens zu empfehlen und erlaube mir noch, meine seit einer Reihe von Jahren im besten Renommée stehenden Pianos eigner Fabrik nach den in Paris kennen gelernten wesentlichen Verbesserungen in Erinnerung zu bringen. (4029)

Hugo Siegel, Pianoforte-Fabrikant, Danzig, Heiligegeistg. 118.

Das Dampfschiff „Schwan"

macht bei günstiger Witterung **Sonntag, den 25. d. M.,** eine **Vergnügungsfahrt nach Zoppot** und **Hela** (Wrack des Dampfschiffes „JUNO").

Abfahrt vom Johannisthore Morgens 8 Uhr,
Rückfahrt von Zoppot Abends 7½ Uhr.

Das Passagiergeld beträgt:

von Danzig nach Zoppot oder zurück 5 Sgr.
vom Danzig nach Hela und zurück 15 Sgr.
von Zoppot nach Hela und zurück 10 Sgr.

(5305) **Alex. Gibsone.**

Alter Portwein, Dry Madeira

in großen Original-Flaschen

15 Sgr.

habe noch auf Lager und sollen für fremde Rechnung umgehend verkauft werden bei

C. H. Kiesau,

Hundegasse No. 119.

C. Dœring, Glockenthor No. 11,

empfiehlt seinen Vorrath von **Jagd-, Kriegs- und Luxus-Waffen** in allen Systemen nebst **Zubehör,** ebenso werden **Umänderungen von Doppelflinten zu Hinterladern u. Reparaturen,** sowie neue **Zahlen- und Buchstabenstempel,** einzeln und satzweise unter Garantie zu den billigsten Preisen ausgeführt. **Zündhütchen,** 1—20fache, mit schwarzer Füllung, in der Pariser Ausstellung mit der ersten Preis-Medaille gekrönt, empfiehlt billigst

(4002) **C. Dœring.**

Dampfer-Verbindung Danzig—Stettin.

Dampfer „Colberg", Capt. C. Streeck, geht Montag, den 26. d. M., 6 Uhr Morgens von hier nach Stettin.

Passagepreis: Cajüte Rℓ. 3., Deckplatz Rℓ. 1. 15 Sgr., exclusive Beköstigung. 100 ℔ Gepäck frei.

(5259) **Ferdinand Prowe.**

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben, Franzosen (Blatta orientalis), Motten ꝛc. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung qu. Ungeziefers. (3380)

Wilh. Dreyling, Königl. app. Kammerjäger, Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

Warzen-Leidende

befreie ich von ihrem Uebel in 1 bis höchstens 3 Tagen und kann ich behaupten, daß bis jetzt größere Erfolge von Niemandem erzielt worden sind. Fußleidende aller Art heilt schnell und sicher (5306)

Adolph Büchner,
pract. Hühneraugen-Operateur,
Schmiedegasse No. 15, am Holzmarkt.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände in der Harnblase und Geschlechtsorgane.

(5024) Specialarzt Dr. **Kirchhoffer**
in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Ausverkauf

Heute beginnt bei mir der Ausverkauf vorjähriger Winterhüte in Sammet und Seide, sowie Hauben, Blumen und Kleidergarnituren. (5293)

Auguste Zimmermann.

Dachpappen

offerirt (5294) **Rud. Malzahn.**

In einer Pension Langenmarkt No. 39, 3 Tr., (Eingang in der Kürschnergasse,) finden noch einige junge Mädchen freundliche Aufnahme, so wie gewissenhafte Beaufsichtigung bei ihren Schularbeiten und musikalischen Uebungen. Näheres daselbst und bei Herrn Consistorial-Rath **Reinicke,** Heiligegeistgasse No. 95, zu erfragen.

Auf dem Heumarkte.

(4395) **J. Tarwitt's**

großes mechanisch-bewegliches **Kunst- und Schlachtentheater.** Täglich große Vorstellungen.

Auf dem Heumarkte.

Willard's anatomisches Museum ist täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 10 Uhr nur noch bis Sonntag geöffnet.

Freitag von 1 Uhr Mittags nur allein für Damen. (4560)

Harlemer und Berliner

Blumenzwiebeln

habe empfangen und empfehle selbige in bester Auswahl. — Preis-Verzeichnisse sind bei mir und in der Conditorei des Hrn. C. Grentzenberg, Langenmarkt No. 12, gratis in Empfang zu nehmen, werden auch bei Franco-Anfragen franco übersandt. — Danzig, den 24. August 1867.

(5290) **A. Rathke,** Sandgrube No. 14.

Für's Feuer der Schweine

sind Pulver zu hab. in Neuschottland i. rothen Hahn.

Beste Kaminkohlen ex Schiff offerirt billigst

Robert Siewert,
(5288) Comtoir: Fleischergasse No. 62.

Steintorf

ab Schuite offerirt (5308)

F. A. Herrmann Wwe.,
Speicherinsel, Judengasse No. 4.

Wie alljährlich, so beziehe ich auch dieses Jahr direct aus der Probstei

ächten Probsteier-Saat-Roggen u. Saat-Weizen

und ersuche die geehrten Reflectanten um baldige Bestellungen darauf. (4799)

Danzig, den 10. August 1867.

G. F. Focking.

Gesunde **fichtene** 6/6, 7/7, 8/8, 9/9 u. 10/10 zöll. polnische **Mauerlatten,** wie auch geschnittene Kreuzhölzer in jeder Länge u. Stärke sind stets zu haben Steindamm No. 9. (3794)

Ein dreijähriger guter holländer Zuchtstier ist in Kl. Gartz verkäuflich.

(5298) **Contag.**

Für ein Rittergut, unweit Danzig, wird ein gut empfohlener, tüchtiger, verheiratheter Inspector, wenns möglich **sofort** zu engagiren gesucht. Meldungen werden erbeten sub E. S. Bahnhof **Hohenstein,** poste rest. (5245)

Zum sofortigen und späteren Antritt suche ich gut empfohlene Wirthschaftsbeamte.

(4937) **Böhrer,** Langgasse No. 55.

Ein junger Mann, der in einem Comtoirgeschäfte ausgelernt und bereits als Commis in derselben Branche thätig war, sucht, da es ihm an Waarenkenntnissen fehlt, eine Stelle als Volontair in einem Colonialwaarengeschäft. Gefällige Adressen bitte unter No. 5287 in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

Ein Hauslehrer sucht von gleich oder später unter besch. Ansprüchen eine andere Stelle. Offerten werden erbeten unter No. 5207 in der Expedition dieser Ztg.

Pensionairinnen, Kinder, die hier die Schule besuchen, auch junge Damen, finden fr. Aufnahme bei einer alleinstehenden Dame. Näheres Heiligegeistgasse No. 61. (5292)

Ein Klavier steht zur Disposition.

Dienstag, den 27. August,
Abends 6 Uhr:

Wähler-Versammlung in Mewe,

im Saale der Frau Volkhemer, im Interesse der Einigung der deutschen Wähler des Wahlkreises Marienwerder-Stuhm auf **Rittergutsbesitzer Conrad-Fronza.**

(5249) **Das Comité.**

Ein gebildeter junger Mann, der sich in der Landwirthschaft vervollkommen oder dieselbe practisch erlernen will, findet zu diesem Zweck gegen angemessene Pensionszahlung bei einem Rittergutspächter in Nieder-Schlesien bald oder zum 1. October d. J. Aufnahme.

Näheres sub T. T. 100 poste restante **Pr. Stargardt.** (5205)

Ein verh. Wirthsch.-Insp., der in verschiedenen Provinzen conditionirt hat, gegenwärtig noch in Condition, über seine Brauchbarkeit die besten Empfehlungen nachweisen kann, sucht zum 1. October cr. unter bescheidenen Ansprüchen eine andere Stelle. Reflect. belieben ihre Adresse unter No. 4979 in Exped. d. Ztg. abzugeben.

Ein verheiratheter gewandter bestempfohlener Mann sucht als Cassirer, Comtoirbote, Aufseher oder dergl. baldmöglichst Stellung.

Nähere Auskunft über denselben ertheilt

F. W. Lehmann,
(5286) Hundegasse No. 124.

Stegmann's Garten zur Ostbahn in Ohra.

Sonntag, den 25. d. M., Nachmittags **Concert.** — Anfang 4 Uhr. Entrée 2 Sgr.

(5309) Abends: **Gartenbeleuchtung.**

Seebad Zoppot.

Sonntag, den 25. August, Nachmitt. 5. Uhr: IV. Abonnements-Concert vor dem Kursaale oder im Ball-Saale des Kurhauses. Entrée 2½ Sgr.

(4152) **Buchholz.**

Seebad Brösen.

Sonntag, den 25. d.: **Concert.** Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Sgr. **F. Keil.**

Abends **große Garten-Illumination u. Abbrennen bengalischer Flammen.**

Mein musikalischer Abend findet Montag, den 26. d. M., um 7 Uhr, im Saale des Herrn **Wiszniewski,** Carthäuserhof, Statt.

(5289) **Rosa Kumm.**

Selonke's Etablissement.

Sonntag, 25. August:

Gastspiel des Herrn Regenti mit Darstellung bioplastischer Tableaux von lebenden Personen, und zwar:

1. Der farnesische Hercules, nach der Antike. **2. Kain und Abel,** nach der biblischen Geschichte. **3. Guttenberg's Monument,** nach dem Original zu Mainz. **4. Der verwundete Krieger. 5. Heimkehr des Kriegers,** Fantasiebilder von Regenti. **6. Das Hermanns-Denkmal,** von Bandl. — Ferner:

Große Vorstellung und Concert.

Auftreten der Herren Coupletsänger und sämmtlicher engagirten Künstler.

U. A.: **Soldatenscene, mit Signalhorn u. Piston-Solo** (Hr. Neumann). **Die Harlequinade, bei bengalischer Beleuchtung** (Herren Köhler, Neumann, Ascher u. Hoffmann).

Abends große Garten-Illumination.

Anf. 4½ Uhr. Entrée 5 u. 7½ Sgr. Tagesbillets drei Stück 10 und 15 Sgr. **Von 8 Uhr ab 2½ Sgr.**

Victoria-Theater.

Sonntag, den 25. August 1867: **Große Doppel-Vorstellung. Zweites Gastspiel** des Fräulein **Marie Neufeld vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater zu Berlin: Glückliche Flitterwochen,** Schwank in 1 Act v. Horn. — **Das Versprecheen hinterm Herd,** Scene aus den österreichischen Alpen mit Nationalgesängen. — **Die Eifersüchtigen.** — **Die schöne Galathea,** Operette in 1 Act von Poly Henrion, Musik von F. v. Suppé.

Anfang 6 Uhr.

[Victoria-Theater.] Was die Hamburger Zeitungen über Frl. Neufeld sagten, war nicht übertrieben, im Gegentheil hat dieselbe alle unsere schon ziemlich hochgespannten Erwartungen bedeutend übertroffen. Der meisterhafte Gesang, das anmuthige Spiel und die reizende Erscheinung des Frl. Neufeld entzückten das Publikum in hohem Grade und rissen es zu wahrhaft donnernden Beifallsstürmen hin. Wünschen wir, daß eine Wiederholung der „Therese Krones" bald vor vollem Hause stattfinde. Sonntag nun tritt Frl. Neufeld als „schöne Galathea" und „Nandl" im „Versprechen hinterm Herd", auf; beide Rollen sollen, wie die Zeitungen versichern, zu ihren besten Partien gehören und können wir nach dem bereits Gesehenen auf einen großen Kunstgenuß hoffen. Wir wünschen der Direction von Herzen Glück zu der Acquisition dieses vortrefflichen Gastes, und ist dies umsomehr anzuerkennen, als die Saison bereits sich ihrem Ende naht. Hoffen wir, daß das Publikum es nicht an genügender Theilnahme fehlen lasse, damit Frl. Neufeld sich bestimmt fühle, länger hierzubleiben und später auch wiederzukommen.

Hiermit sehen wir uns zu der Erklärung veranlaßt, etwaige Schulden, die auf unseren Namen, ohne unsere schriftliche Vollmacht, gemacht werden, nicht zu honoriren. **C. Müller u. Frau.**

Wie kommt es, daß die Dampfböte, die in den vollen Stunden von Danzig nach Fahrwasser und vice versa gehen, und weder in Legan noch am Holm anlegen sollen, diese Bestimmung so oft übertreten? Solchen unbilligen Anforderungen müßten die Capitaine kein Gehör leihen.

(5307) **Mehrere Passagiere.**

Euler's Leihbibliothek,
Heiligegeistgasse No. 124. (4642)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 4402 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, den 24. August 1867.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig, den 19. Juni 1867.

Das den **Carl Friedrich** und **Catharina Florentine** geb. **Schoennagel-Wilm**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Klein-Trampken No. 6 des Hypotheken-Buchs, abgeschätzt auf 6137 Rg. 11 Sgr. 8 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur V. einzusehenden Taxe, soll

am 30. Januar 1868,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, Hofbesitzer **Johann Neumann** aus Langenau, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3183)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Conitz.

Conitz, den 16. April 1867.

Die den **Ludwig Bethge**'schen Eheleuten gehörig gewesenen, dem Rentier **v. Wrichen** adjudicirten Grundstücke

Kossabude Nr. 8, abgeschätzt auf 9600 Rg.,
Kossabude Nr. 13, abgeschätzt auf 6270 Rg.,
Kossabude Nr. 14, abgeschätzt auf 9570 Rg.,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen am

11. November 1867,

Vormittags,

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Der seinem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger, Mühlen-Controleur **August Grabowski**, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1064)

Ein herrliches Gut

in Westpreußen, an der Stadt, Chaussee und Bahn sehr schön gelegen, mit 474 Morg. in hoher Cultur befindl. Weizen- u. gut. Roggenb. Winteraussaat 42 Morg. Raps, 56 Schffl. Weizen, 100 Schffl. Roggen, herrschaftlich eingebaut, mit schönem Garten u. Park, ist für 34,000 Rg. zu verkaufen durch **Rob. Jacobi**, Breitgasse No. 59.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Cimbria,* Capt. **Trautmann**, am **31. Aug.**,
Teutonia*, Capt. **Bardua**, am **7. Septbr.**,
Hammonia, Capt. **Ehlers**, am **14. Septbr.**,
Saxonia,* Capt. **Haack**, am **21. Septbr.**,
Germania, Capt. **Schwensen**, am **28. Sept.**

Die mit * bezeichneten Dampfschiffe laufen Southampton nicht an.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rg. 165, zweite Cajüte Pr. Crt. Rg. 115, Zwischendeck Pr. Crt. Rg. 60.

Fracht £ 2. 10. pro ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage.

Briefporto von Hamburg 4½ Sgr., vom Inlande 6½ Sgr. Briefe zu bezeichnen „**per Hamburger Dampfer**;“

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans**, eventuell **Southampton** anlaufend,

Bavaria, Capt. **Meyer**, am **1. October**, | **Teutonia**, Capt. **Bardua**, am **1. November**.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. Rg. **200**, Zweite Cajüte Pr. Crt. Rg. **150**, Zwischendeck Pr. Crt. Rg. **60**.

Fracht £ **3.** — pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15 % Primage.

Näheres bei dem Schiffsmäkler **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten **H. C. Platzmann** in **Berlin**, Louisenstraße 2. (1080)

Die unterzeichneten **liberalen** Wähler des Danziger Landkreises glauben ihrem **Könige** und ihrem **Vaterlande** den größten Dienst zu erweisen, wenn sie, soweit es in ihren Kräften steht, dahin zu wirken suchen, daß

freie, unabhängige Männer

als Vertreter des Volkes zum Norddeutschen Reichstage geschickt werden.

In dem bewährten Vorkämpfer für Recht und Freiheit, dem Herrn Rittergutsbesitzer

von Saucken-Tarputschen

können wir allen unsern Gesinnungsgenossen einen Mann empfehlen, **der jederzeit treu für die Rechte und Pflichten des Volkes und der Krone eingestanden ist, und einstehen wird.** Wir bitten daher, bei der bevorstehenden Wahl Herrn von Saucken-Tarputschen die Stimme geben zu wollen, denn nur der Mann wird ein wahrer Volksvertreter und treuer Rathgeber der Regierung sein können, welcher, wie er, vermöge seiner **unabhängigen Stellung** jederzeit das Interesse des Vaterlandes und des Volkes rücksichtslos vertreten kann, ohne dabei fürchten zu müssen, in seiner Stellung und Existenz bedroht zu werden, oder mit seinen amtlichen Pflichten in Conflict zu gerathen. (5279)

Annacker-Schnakenburg. **Anton Bartsch**-Rosenberg. **Bernhard Bartsch**-Langenau. **Joh. Barembruch**-Langenau. **Buchholtz**-Gluckau. **Bodenstein**-Kronenhof. **Brück**-Letzkau. **Jos. Bylang**-Mühlbanz. **Franz Bylang**-Mühlbanz. **Jac. Bahrembruch**-Schönwarling. **Cieszelski**-Mühlbanz. **Cremat**-Lissau. **Drawe**-Sastoczin. **Dreckmeyer**-Grebinerwald. **Dodenhoff**-Hohenstein. **Dyck**-Zugdam. **Emter**-Ohra. **v. Frantzius**-Uhlkau. **Friese**-Einlage. **Grunwitzki**-Einlage. **Golunski**-Schönwarling. **Hirschfeld**-Czerniau. **Hübner**-Rosenberg. **Joel**-Zankenczin. **Janzen**-Hohenstein. **Janowski**-Mühlbanz. **Keiler**-Dreilinden. **Klingenberg**-Schiefenhorst. **Kock**-Praust. **Krocky**-Abbau Gr. Golmkau. **Dan. Koschmieder**-Schönwarling. **Jos. Kiewert**-Schönwarling. **Aug. Kiewert**-Schönwarling. **Knoff**-Prangschin. **R. Lebbe**-Einlage. **Meyer**-Rottmannsdorf. **Muhl**-Lagschau. **Meseck**-Zugdam. **Mierau**-Rosenberg. **H. Merten**-Strohdeich. **Netke**-Ohra. **Ortmann**-Gütland. **Ostrowski**-Zugdam. **Ohl**-Grebinerfeld. **Pohl**-Senslau. **Prohl**-Schnackenburg. **Prohl**-Zugdam. **Roepell**-Maczkau. **Runge**-Praust. **Retelski**-Zugdam. **Schilke**-Rambeltsch. **Wiedemann**-Praust. **Wannow**-Trutenau. **Zimdars**-Grebinerfeld.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Moritz Neumann** hieselbst werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **25. September cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

den 10. October cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter **Goeritz** im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Knirim** in Berent, Justiz-Rath **Valois** in Dirschau, Justiz-Rath **Droste** und Rechts-Anwalt **Leyde** in Pr. Stargardt zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Berent, den 19. August 1867. (5248)

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Beachtungswerth!!!

Von heute ab verkaufe ich **Roheisen** den Ctr. mit Rg. **4.** und jedes Pfund bis zum Ctr. berechne ich mit 1 Sgr. 4 ₰.

Ebenso empfehle ich **Band-, Rund- und Schnitteisen**, wie beste dopp. gesiebte **Nußkohle** zu billigen Preisen.

Ferner halte stets in größter Auswahl auf Lager **Bau- u. Hausbeschläge, sämmtliche Wirthschaftsgegenstände, Consumtionsgegenstände für die Landwirthe** und alle Werkzeuge für Zimmerleute, Stellmacher, Böttcher, Sattler, Schlosser, Schmiede u. Schuhmacher.

Dann halte stets Vorrath von Dachpappen, prima Sorte und Dachkitt, alle Sorten Eisen- und Drathnägel. (5276)

Gußbuchsen in größter Auswahl.

C. Waschinski, Eisenhandlung in Putzig.

Vom 2. bis 14. Septbr. c.

Haupt- u. Schlussziehung letzter Classe Königl. Preuss. Hannoverscher Lotterie. Hierzu sind noch **Originalloose, ganze à 29 Thlr. 20 Gr., halbe à 14 Thlr. 25 Gr., viertel à 7 Thlr. 12½ Gr.** zu beziehen durch die **Königl. Haupt-Collection von** (5177)

A. Molling in Hannover.



Für Landwirthe!

Wir empfehlen unser Lager von

Baker-Guano-Superphosphat,
enthaltend 18—20 % lösliche Phosphorsäure,

ammoniakhaltigem Superphosphat (Phospho-Guano),
enthaltend 15 — 16 % lösliche Phosphorsäure, 4—5 % Stickstoff,

Kali-Superphosphat,
enthaltend 14 — 15 % lösliche Phosphorsäure, 12—14 % Kali,

gedämpftem Knochenmehl,
welches unter specieller Aufsicht des Vereins West-Preußischer Landwirthe steht, zu billigsten Preisen. (5158)

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Geld-Angebot.

Geschäfts- und Privatleute können baare Darlehen und Blanco-Credit jeder Höhe ohne Zwischenpersonen zu 3—5% Zinsen zur Hypothek, gegen Inventarien, Versicherungs-Policen, Waaren, Schuldscheine, Wechsel und jede andere Sicherheit am günstigsten bei der „Credit-Office" 31 Valentine Road N. E. — London E. (gegründet 1854) erhalten. Gesuche in frankirten Briefen.

An alle Wähler des Elbing-Marienburger Wahlkreises.

Als Abgeordneter zum Norddeutschen Reichstag und zum Zollparlament müssen wir einen Mann wählen, dem es voller Ernst damit ist, daß die großen Siege des vorigen Jahres immer reichere Früchte tragen sollen. Nach gewissenhafter Prüfung können wir unter den vorgeschlagenen Candidaten einzig und allein den (5215)

Herrn Hofbesitzer Eduard Nesselmann in Fürstenau

unsern Mitwählern empfehlen.

Herr Nesselmann ist ein Eingesessener unseres Wahlkreises. Er kennt alle Verhältnisse und Bedürfnisse desselben aus **eigener** Erfahrung. Wir alle wissen, daß er **Jedem**, der ihm nahe trat, ohne Unterschied des Standes und des Vermögens ein lieber Freund und Berather gewesen ist.

Aber Herr Nesselmann ist auch ein freisinniger und **vaterlandsliebender** Mann. Darum wird er als Abgeordneter das Recht und die Wohlfahrt aller Klassen der Bevölkerung mit **gleichem** Eifer vertreten. Er wird nicht zugeben, daß die jetzige Steuerlast des Volkes noch erhöht wird. Er wird im Hinblick auf das ganze große Vaterland auch an seinem Theile dazu mitwirken, daß dasselbe immer mächtiger und immer freier wird. Er wird mit einstehen dafür, daß der bis jetzt nur **Norddeutsche** Bund auch über den Süden sich ausdehnt und daß recht bald der Tag kommt, an welchem unser **Preußisches** Königshaus an der Spitze des **ganzen** in Macht und Freiheit geeinigten **Deutschland** steht.

Aus diesen Gründen bitten wir unsere Mitwähler, daß sie am 31. August keinen anderen Wahlzettel abgeben wollen, als einen solchen, auf welchem der Name des

Hofbesitzer Eduard Nesselmann in Fürstenau

steht.

Herr Nesselmann hat in Tiegenhof in öffentlicher Versammlung und heute in Marienburg uns gegenüber die Annahme der Wahl, falls dieselbe auf ihn fallen sollte, und die Uebereinstimmung mit den Grundsätzen dieses Aufrufes feierlichst erklärt.

Marienburg, den 21. August 1867.

Bock-Kaldowo. **Leop. Brasser**-Marienburg. **Büttner**-Elbing. **Claassen**-Küchwerder. **Echtermeyer**-Marienburg. **Enss**-Tiege. **Fadenrecht**-Kunzendorf. **von Forckenbeck**-Elbing. **Gehrt**-Stalle. **Hevelke**-Marienburg. **Jacoby**-Neuteich. **Katz**-Marienburg **Kaufmann**-Marienburg. **Ed. Klein**-Schöneberg. **Joh. Klein**-Marienburg. **Leistikow**-Marienburg. **Meissner**-Elbing. **Mix**-Marcushof. **Monath**-Marienburg. **Napromski**-Wernersdorf. **Neufeld**-Neuteich. **Niess**-Damerau. **Niess**-Neuteichsdorf. **Philipp**-Marienau. **Plastwich**-Elbing. **Pohl**-Elbing. **Preuss**-Reichfelde. **Rentel**-Königshof. **Rentel**-Katznase. **Schroedter**-Neumünsterberg. **Schwager**-Marienburg. **Herm. Stobbe**-Tiegenhof. **Thiel**-Rückenau. **Rud. Tornier**-Gr. Lichtenau. **Wiedemann**-Tiegenhof. **Rich. Wunderlich**-Schönwiese. **Zimmermann**-Gr. Lesewitz.



Die Kunststein-Fabrik

von

E. R. Krüger,
Altstädt. Graben No. 7—10,

empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, so wie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (8744)



Die Baugewerkschule zu Hörter a. d. Weser

beginnt ihren Winter-Cursus am 4. November und den Vorunterricht den 15. October d. J. Anmeldungen der Schüler unter Beifügung der Schulzeugnisse sind frankirt einzusenden. (4658)

Zur Abnahme der Meisterprüfung für Bauhandwerker befindet sich eine Königl. Prüfungs-Commission am Orte.

Möllinger, Director der Baugewerkschule.

150 Stück Schafe stehen in Grüneberg bei Pr. Stargardt zum Verkauf. (5285)

Gelegenheitsgedichte aller Art fertigt **Rudolf Deutler**, dritter Damm No. 13.

Mein Lager von **frischem, ächtem Patent-Portland-Cement von Robins & Co. in London**, englischem **Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Cowen, Ramsay 2c., **Chamottthon**, französischem und hannöverischem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron**, englischem **Steinkohlenpech**, englischem **Dachschiefer**, Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen**, englischem **Patent-Asphalt-Dachfilz**, gepreßten **Blei-Röhren**, schmiedeeisernen **Gasröhren** u. Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren**, holländischem **Pfeifenthon, Almeroder Thon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen 2c.** empfehle zur gütigen Benutzung. (862)

E. A. Lindenberg.

Feinste Kaminöfen, feinste weiße Salon- und Stubenöfen, Oefen mittlerer Qualität

empfiehlt in größter Auswahl

F. W. B. Koch in Danzig,
Ziegengasse No. 1.

NB. **Marmor-Kamine** werden auf Bestellung schnellstens beschafft. (754)

Feuersichere asphaltirte Dachpappen

bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, so wie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die

Dachpappenfabrik
von
E. A. Lindenberg,

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie zu den billigsten Preisen. Näheres hierüber im Comtoir: Jopengasse No. 66. (1726)

Mehrere hundert Güter

auf der Höhe wie in der Niederung, im Preise von 10,000 Rt. bis 600,000 Rt. weiset zum Ankauf nach **Rob. Jacobi**, Breitgasse No. 59. Sprechstunden von 8 bis 11 Uhr Vormittags.

Ein Gasthof, verbunden mit Material-Geschäft, 7 Morg. Land, in einem Kirchdorfe bei Mewe, soll sofort aus freier Hand verkauft werden. Preis 4500 Rt. Anzahlung 2000 Rt. Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Kaufmann **C. v. Bartkowski** in Mewe. (5201)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.